

Neußer Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Erscheint
täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuß 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuß.
Eigene Plattenfäulen.

Druck und Verlag
von
Rob. Noack, Neuß.

Geschäftsstelle:
Neuß, Marktstraße 1.
Fernsprecher 87.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
führung durch Klage oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfallig.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Joh. W. Brück, Neuß.
Eigene Plattenfäulen.

Nr. 246. Erstes Blatt.

Freitag, den 28. Oktober 1910. (Simon u. Thad.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten. Deutschland.

Der Gesandtenrat über die Schiffsabgaben ist dem Reichstag zugegangen.
Gegen die Ausbeutung der Kronprinzreise zu geschäftlichen Zwecken verwarnt sich der Norddeutsche Lloyd. Der Telegraph meldet aus Bremen: „In der Presse werden Blätter an Bord des Reichspostdampfers Prinz Ludwig, mit dem der Kronprinz und die Kronprinzessin am 3. November von Genua nach Ceylon reisen, zu hohen Preisen angeboten. Der Norddeutsche Lloyd erklärt, daß sämtliche Plätze an Bord dieses Dampfers zu Tarifpreisen abgegeben worden seien und daß er den fraglichen Anpreisungen von Plätzen ebenso fernstehe, wie allen übrigen in letzter Zeit über die Reise des Kronprinzen in

der Presse veröffentlichten Nachrichten.“ Offenbar treiben hier wieder Zwischenhändler ihr Unwesen.

Das Wassergesetz. Wie die Deutsche Tagesztg. vernimmt, werden die Arbeiten zur Vorbereitung des neuen Wassergesetzes für Preußen in den beteiligten Ressorts eifrig gefördert, so daß doch noch einige Aussicht besteht, die Vorlage bereits in der kommenden Tagung dem Preussischen Landtage zu unterbreiten. Allerdings würde sie dem Parlament erst in einem späteren Zeitpunkt, etwa gegen Ostern, zugehen können.

Nachträgliches zu den Vorfällen in Moabit. Das Deutsche Auswärtige Amt hat auf das Gesuch der britischen und amerikanischen Regierungen um Untersuchung der Moabit Journalistenaffäre die Antwort erteilt. Die deutsche Regierung lehnt es im Namen der preussischen Behörden ab, gegen die beteiligten Polizeibeamten vorzugehen. Nach den

Aussagen der Beamten hätten sich die betreffenden Korrespondenten in einer Weise benommen, daß die Schulkleute der Ansicht waren, daß die Journalisten „Führer des Janhagels“ (leaders of the mob) seien. Außerdem behaupteten die beteiligten Schulkleute, daß sie die vier Journalisten mehrfach aufgefordert hätten, den Platz zu räumen. Das Schreiben des Auswärtigen Amtes an den englischen und an den amerikanischen Botschafter bezeichnet die Angelegenheit als einen bedauerlichen Zwischenfall, der wesentlich einem Mißverständnis zuzuschreiben sei, steht aber keinen Grund, gegen die Polizeibehörde irgendeinen Vorwurf zu erheben.

Der Verein der ausländischen Presse in Berlin beschäftigte sich mit der Antwort. Das Ergebnis der Beratungen war die einstimmige Annahme folgender Erklärung: Die außerordentliche Generalversammlung des Vereins der ausländischen Presse hat von dem

Neuss

Rud. van Endert

Neuss

Sehr billige Angebote
aus der Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Konfektion.

Neue Herren-Ulsters

Herren-Ulsters, aus grauen, grünlichen, melierten Stoffen, Glockenform, ein- und zweireihig 22⁰⁰ 24⁰⁰ 26⁰⁰

Herren-Ulsters, aus Cheviot, Brillante und Diagonal-Gewebe, mehrfarbig, in engl. Geschmack, weite, moderne, glückliche Form, ein- u. zweireihig 32⁰⁰ 35⁰⁰ 37⁰⁰

Herren-Ulsters, aus eleganten Noppé-Stoffen, und aus imitiert engl. Webart, mit gestr. oder kariertem Absteife, weite, glückliche, engl. Form, ein- und zweireihig, mit eleg. Knöpfen 42⁰⁰ 45⁰⁰ 48⁰⁰

Herren-Ulsters, aus hochfeinen, weichen Noppé- und Flauch-Stoffen, hochfeiner Arbeit, wie Mass-Stücke, extra weit. Rücken, ohne Mittelnaht, mit aufgesetzten Taschen 55⁰⁰ bis 95⁰⁰

Neue Paletots

Herren-Paletots, aus Cheviot und Buxkin, einfarbig und meliert 15⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰

Herren-Paletots, aus Kammgarn, einfarbig, und mit bunten Effektfäden, eleganten Futterstoffen 24⁰⁰ bis 35⁰⁰

Herren-Paletots, aus feinen Kammgarn- und weichen Marengo-Stoffen, mit engl. Serge und Seidenfutter 40⁰⁰ bis 65⁰⁰

Herren-Paletots, aus weichen Cheviot, Marengo- und Melton-Geweben mit seidnem Futter und Besätzen 45⁰⁰ bis 65⁰⁰

Neue Herren-Loden-Joppen

Winter-Loden-Joppen grauer oder grünlicher Lodens mit warmem Futter 6⁵⁰

Winter-Loden-Joppen Spezial-Loden-Marke, grau, grün und braun meliert, durchweg warm gefüttert 9⁵⁰

Winter-Loden-Joppen kräftiger Lodens, grau, grün und braun meliert und gemustert, warm gefüttert 12⁰⁰

Winter-Loden-Joppen Extra solide Lodensware in allen Farben und Facons, warm gefüttert 15⁰⁰ bis 30⁰⁰

Neue Herren-Anzüge

Sacco-Anzug aus farbig meliertem Buxkin mit englischen Effekten 19⁰⁰

Sacco-Anzug mittelfarbig melierten Cheviots mit Streifen-Effekten 29⁰⁰

Sacco-Anzug dunkelfarbig decent gemustertes Kammgarn 35⁰⁰

Sacco-Anzug mittelgrau, grün, braun und modelfarbig Melangen in englischem Geschmack 45⁰⁰

Sacco-Anzug aus blauem Cheviot, Kammgarn und Melton 29⁰⁰ bis 65⁰⁰

Neue Knaben-Paletots

Pyjacks, blau Cheviot mit Goldknöpfen und Aermelstickerei 3⁵⁰ bis 10⁰⁰

Pyjacks, blau reinwollene Cheviots u. Tuche mit eleganter Stickerei und Futter 10⁰⁰ bis 25⁰⁰

Paletots in imitierten englischen, melierten Stoffen mit Futter 6⁵⁰ bis 10⁰⁰

Paletots in eleganten Stoffen englischem Geschmack, mit warmem Futter 10⁰⁰ bis 35⁰⁰

Pelerinen in grau, grünlich melierten wasserdichten Lodens 5⁰⁰ bis 12⁰⁰

Pelerinen in blauen Cheviots u. Wolleöper-Stoffen 4⁷⁵ bis 12⁰⁰

Loden-Joppen in grauen und sonstigen praktischen Farben mit Futter 3⁵⁰ bis 12⁰⁰

Neue Knaben-Anzüge

Schul-Anzüge in praktischen solid. Stoffen und Farben 3⁵⁰ bis 9⁵⁰

Norfolk-Anzüge in modernen, schönen Stoffen, englischem Geschmack, Sportfassons 7⁵⁰ bis 35⁰⁰

Zeppelin-Anzüge, marine Cheviots u. Tuch, mit Kragen, 2-reihig geknöpft 10⁰⁰ bis 30⁰⁰

Blousen-Anzüge, marine Cheviots und moderne Stoffe in allen erdenklichen Formen 6⁰⁰ bis 25⁰⁰

Küblers gestrickte Anzüge in blau, grau, Blousen- u. Sportfason, unzerreißbare Ware zu billigen Original-Preisen.

Herren-Jünglings-Ulsters

Ulster in englischen Musterungen, Fischgrat Brillanté etc. 17⁰⁰ bis 30⁰⁰

Paletots in Kammgarn, Cheviots, melierten Stoffen mit und ohne Samtkragen 15⁰⁰ bis 30⁰⁰

Loden-Joppen in kräftigen Lodens mit Futter 4⁵⁰ bis 15⁰⁰

Fertig am Lager:

Elegante Herbst- und Winterkleidung für jede Figur.

Anfertigung nach Mass von feinen Herren-Garderoben, nach neuen Modellen aus modernen Stoffen unter absoluter Garantie für tadellosen Sitz.

Alle diese Ulsters und Paletots repräsentieren
die Mode in Schnitt, Stoff und Machart . .

Neuss

Rud. van Endert

Neuss

Kommenden Sonntag bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Brief des Ministers Kenntnis genommen mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß diese Mitteilung sich auf Behauptungen stützt, die die betreffenden englischen und amerikanischen Kollegen als gänzlich unzutreffend bezeichnen. Der Herr, von dem durch die Unternehmung festgestellt sein soll, daß er in der Richtung der Menge gesteuert, hielt lediglich seine Legitimation hoch, zeigte sie der Polizei mit der Bemerkung, daß er Mitglied der Presse sei, und konnte ebensowenig wie seine Kollegen irgendeine Menge in Sichtweite überhaupt wahrnehmen. Die vier englischen und amerikanischen Herren haben eine Aufforderung zur Weiterfahrt überhaupt nicht gehört. Wenn ein Ausruf wie „Auto weg“ erfolgt sein soll, so kann dies nur in dem Augenblick geschehen sein, in dem der Angriff der Polizei bereits erfolgte. Ein Beamter hat den Chauffeur sofort angegriffen, so daß eine augenblickliche Folgeleistung ihm selbst beim Festen Willen nicht möglich gewesen wäre. Einen Steinwurf aus der Richtung des Automobils bemerkten die Herren ebenfalls nicht und finden diese Behauptung um so ungreiflicher, als sich hinter dem Auto nur Schulkleute befunden haben. Da somit der Herr Minister des Innern von unrichtigen Voraussetzungen ausgegangen ist, bedauert der Verein der ausländischen Presse, die Ansicht des Herrn Ministers des Innern nicht teilen zu können und den Irrtum nicht für erheblich anzusehen.

Ausland.

10 Millionen Unterschleife in Portugal. Aus Lissabon wird dem Morning Leader telegraphiert, daß die Regierung in fast allen Ressorts Unterschleife entdeckt hat, die bereits jetzt zehn Millionen Mark übersteigen. Alle diese Veruntreuungen sollen während der Regierung des letzten Königs geschehen sein.

Einführung einer britischen Handelsmarke. Die britische Empire lique hat eine geheime Versammlung abgehalten, in der die Einführung einer einheitlichen Handelsmarke für alle Fabrikate des britischen Reiches erörtert wurde. Verschiedene Handelskammern, die befragt worden waren, haben jedoch vorgeschlagen, die Marken so zu gestalten, daß daraus der besondere Teil des britischen Reiches, in dem die betreffende Ware hergestellt worden ist, ersichtlich wird. So könne der innerste Kreis der Marke ein eigenes Zeichen für die betreffenden Länder, aus denen sich das Reich zusammensetzt, enthalten. Die Liga hofft, daß die Einführung der Marke es allen Verbrauchern leicht machen würde, britische Waren von fremden zu unterscheiden. Zu einem Ergebnis konnte die Liga in der Sitzung noch nicht kommen, da vorerst die Meinungen interessierter Kreise aus allen Teilen des Reiches eingeholt werden sollen.

Luftschiffahrt.

„Amerika“ im Gordon-Bennett-Fliegen. Hawley, der Bruder des verstorbenen Führers des Ballons Amerika, erhielt von Personen, die nach Ottawa geschickt wurden, um die Nachforschungen nach dem Ballon fortzusetzen, ein Telegramm, worin es heißt: Anzeichen deuten darauf hin, daß die Luftschiffer Post und Hawley am Donnerstag früh im Norden von Antioir gelandet sind und den Ballon fliegen ließen. Auf dem Flugfelde von Belmont Park und in anderen Orten werden Beträge gesammelt, die als Belohnung dienen sollen für die Auffindung der vermissten Luftschiffer. Inzwischen sind die beiden erfolgreichen Luftschiffer, um deren Verbleib man in banger Sorge war, selbst wieder mit der zivilisierten Welt in Verbindung getreten, wie wir gestern schon berichten konnten. Ueber die Fahrt und Landung des „Amerika“ liegen noch folgende Meldungen vor:

New York, 26. Okt. Der Mitfahrer des Ballons Düsseldorf, Herr Berlin, hat heute Abend von den Injassen des Ballons Amerika, Hawley und Post, folgendes aus Ambroise in Quebec datierte Telegramm erhalten: Wir sind am Peribontasfluß nördlich vom Gilonagee am 19. gelandet. Alles wohl. Wir kehren zurück.

St. Louis, 26. Okt. Die Mitglieder des Ausschusses für die Wettfahrt erklären, Post und Hawley hätten unzweifelhaft den Gordon-Bennett-Pokal sowie den Entfernungspreis gewonnen.

Das amtliche Ergebnis der Gordon-Bennett-Fahrt. St. Louis, 27. Okt. Das Komitee der Gordon-Bennett-Fahrt gibt das amtliche Ergebnis bekannt. Danach haben z. B. folgende Teilnehmer gewonnen: Amerika 1355 Meilen, Düsseldorf 1230, Germania 1190, Helvetia 850, Harburg 795, Azura 772, Isle de France 725, St. Louis 550, Condor 410 und Million Population 315 Meilen.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 28. Okt. Zu der Nachricht der Ztg. Jtg. daß der Vertrag zur Errichtung der Schnellbahn Düsseldorf-Köln von beiden Städten unterzeichnet worden sei, wird von anderer Seite erklärt, daß die Meldung den Tatsachen weit voraussetze. Es sei zurzeit nicht möglich, über den Ausgang der Verhandlungen eine bestimmte Mitteilung zu machen.

Neersen, 27. Okt. Am Sonntag fand, laut Niederh. Volksztg., hier auf Veranlassung des Bürgermeisters Lowary eine Versammlung der Ziegenbesitzer der Bürgermeisterei Neersen statt, die sehr gut besucht war. Nach einem ausführlichen Referat des Justizinspektors Arnold-Weser über Ziegenzucht wurde die Gründung eines Ziegenzuchtvereins für die Bürgermeisterei Neersen einstimmig beschlossen. Es traten dem Verein sofort 50 Mitglieder mit etwa 140 Ziegen bei; zur Ausarbeitung der Satzungen wurde eine viergliedrige Kommission gewählt. Der Vorsitzende versprach, betreffend die Beschaffung staatlicher Beihilfen und die Erlangung der Zuschüsse der Landwirtschaftskammer alsbald die erforderlichen Schritte einzuleiten. Am gleichen Tage fand im Gasthof Berger eine Versammlung des neugegründeten landwirtschaftlichen Kassenvereins Neersen statt, in der Justizinspektor Arnold über die Aufgabe des landwirtschaftlichen Kassenvereins referierte. Lehrer Spemann sprach über Versicherungswesen und Landwirtschaft. Beide Vorträge fanden bei den zahlreichen Anwesenden großen Beifall. Aus der Vorstandswahl gingen hervor als Vorsitzender Bürgermeister Lowary, als Stellvertreter Ortsbeisitzer Anton Kresken, als Schriftführer Hauptlehrer Elber, als Kassierer Landwirt Wilhelm Tölkes und als Beisitzer Gutsbesitzer Joseph Leven. Dem Kasino sind bis jetzt schon über 50 Mitglieder beigetreten.

Bonn, 27. Okt. Auf der Treibjagd in Hülseid, Gemeinde Ittenbach bei Königswinter, entlud sich das Gewehr des Architekten Johann Reich aus Köln, als er über einen Graben springen wollte. Der Schuß traf den Architekten und tötete ihn auf der Stelle.

Frankfurt a. M., 26. Okt. Der Gerichtsdiener Wilhelm vom Amtsgericht wurde heute in der Wohnung eines Händlers bewußtlos am Boden liegend aufgefunden. Er hat bis jetzt das Bewußtsein nicht wiedererlangt; allem Anschein nach liegt Vergiftung vor. Ein Dienstmädchen, das sich bei dem Bewußtlosen befand, ist verhaftet worden.

Aus der Pfalz, 27. Okt. Eine gestern in der Pfalz abgehaltene Winzerversammlung hat beschlossen, an das bayerische Staatsministerium und den Landtag die Bitte zu richten, den durch den Ausfall der Weinernte in Rotgeratenen Winzern unverzinsliche Darlehen zu gewähren.

Das Sturmungslid in Italien.

Casamicciola, 26. Okt. Casamicciola und Rita auf Ischia sind teilweise zerstört. 24 Tote sind festgestellt worden. Auf der Halbinsel Sorrent sind die Verwüstungen größer. Die Zahl der Toten beträgt dort 250. Der Gesamtbeschaden, der durch die Zerstörung der Bäder, Quellen und Weinberge entstanden ist, wird auf 40 Millionen geschätzt.

Neapel, 26. Okt. Die Blätter bringen erschreckende Einzelheiten über die Unwetterkatastrophe. Der obere Teil von Cetara wurde von den Fluten überschwemmt und von einem Felssturz getroffen. Der Mattino spricht von 300 Toten in Cetara; die Zahl der Verletzten beträgt etwa 20. Das Meer birgt zahlreiche Tote und schwemmt von Zeit zu Zeit Leichen ans Ufer an. Die Katastrophe wurde dadurch hervorgerufen, daß der Ort durchfließende Bach, der die Bergwässer sammelt, über die Ufer trat. In Amalfi zählt man zwölf Tote, in Minori vier Tote und viele Verletzte. In Majori, wo die Verwüstung fast so groß wie in Cetara ist, hat man 20 Leichen aus den Trümmern gezogen und glaubt, daß noch weitere 30 Personen umgekommen sind.

Casamicciola, 26. Okt. Der König ist von Neapel auf dem Torpedoboot Nitro hier eingetroffen und hat die verwüsteten Orte besichtigt. Von Ischia kehrt er nach Neapel zurück.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Düsseldorf. Am Freitag, den 28. Oktober, findet im Düsseldorf Stadttheater die Uraufführung der komischen Oper in 2 Akten „Die Kunst zu lieben“ von Fritz Volbach statt, welcher die Düsseldorfser Erstaufführung der Fantomine „Der Schleier der Pierrette“ von Arthur Schnitzler, Musik von Ernst von Dohnanyi vorangeht. Der Dichterkomponist von „Kunst zu lieben“, Professor Dr. Fritz Volbach ist für die Opernbühne ein neuer Mann. In der gesamten Musikwelt aber genießt Professor Dr. Volbach, ein Sohn der alten bergischen Stadt Wipperfurth, als Schaffender, dessen Werke in den Konzertsälen heimisch sind, wie als Musikschaffender das größte Ansehen. Gegenwärtig wirkt Volbach als Universitäts- und Musikdirektor in Jüdingen. Die Handlung der komischen Oper „Die Kunst zu lieben“ ist einfach und liebenswürdig, die Musik bevorzugt bei Ausnutzung aller modernen Erzeugnisse, doch das melodische Element. Die Fantomine „Der Schleier der Pierrette“, das bedeutendste Werk dieses Genres, das seit langem geschaffen wurde, hatte bei seiner Uraufführung in der Dresdener Hofoper einen stürmischen Erfolg zu verzeichnen. Die in packende Bilder gebrachte Handlung und die Musik von außerordentlicher dramatischer und bildnerischer Kraft sichern der Fantomine überall die größte Zugkraft.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 28. Oktober. **Erweiterter Geschäftsverkehr.** Ist, wie schon erwähnt, am Sonntag, 30. Oktober. Die Geschäfte sind an diesem Tage bis 6 Uhr abends geöffnet. Ferner sei darauf hingewiesen, daß am Montag, 31. ds. Mts., die Geschäfte bis 10 Uhr abends geöffnet sind.

Siege beim Trabrennen. Auf dem Trabrennen zu Berlin-Weißensee kam die Trabjucht des Guts Lauburg am 25. Oktober mit von ihm gezogenen Pferden zu ersten Preisen an einem Tage. Indem Baumeister den Fahrerpreis 3500 Mark, Schmuggler den Totalisatorpreis 2200 Mark und Anwalt den Birkenholzer Preis 2100 Mark gewann.

Verbandsstagnation. Am 14. November wird hier im Saale der Bürgergesellschaft der Verband der geselligen Vereine katholischer Richtung (Omnes unum) seine 14. ordentliche Versammlung abhalten.

Zuverlässigkeitsfahrt des Vereins der Straßenwettfahrer. Die vom Verein Neusser Straßenwettfahrer am Sonntag, den 16. Okt. veranstaltete Zuverlässigkeitsfahrt Neuss-Jülich und zurück, etwa 80 Kilometer, hat nach Erledigung zweier Proteste folgendes Ergebnis: 1. Preis Hof. Esser, Köln; 2. Preis Theod. Held, Düsseldorf; 3. Preis Vid. Krefeld; 4. Preis Karl Hermanns, Odenrath; 5. Preis Georg Schweikardt, Köln; 6. Preis Cornel. Bredes, Gladbach. Außerdem wurde von einem Gönner des Vereins ein Geldpreis gestiftet, für denjenigen Fahrer, welcher als erster Neusser das Ziel erreichte. Dieser Preis fiel an das Mitglied des obigen Vereins Theod. Schnitzler.

Rom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 8 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 3 Grad über Null, heute Morgen 6 Grad über Null. Barometer 5 mm gefallen. Wind westlich. Es ist zu erwarten:

- 29. Oktober: Wolka, strichweise Regen, milde, windig.
- 30. Oktober: Bewölkt, Regenschälle, windig, ziemlich milde.
- 31. Oktober: Wenig verändert, Regenschälle, normal.
- 1. November: Bewölkt mit Regen, feucht, kühl, teils heiter.
- 2. November: Wolfig mit Sonnenschein, ziemlich milde.

Zum Kaiserbesuch in Brüssel.

Das Kaiserpaar auf der Brüsseler Weltausstellung. Brüssel, 27. Okt. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, sowie der König und die Königin besuchten heute Vormittag die Weltausstellung, wo sie in Automobilen um 9.30 Uhr eintrafen. Sie wurden bei der deutschen Abteilung empfangen vom Reichskommissar Geheimen Regierungsrat Albert und von den Geheimen Kommerzienräten Goldberger und Ravene. Anwesend waren ferner der Präsident der Ausstellung, Baron Janssen, der Herzog von Ursel, Gesandter v. Flotow, Konsul Bobrid und Bürgermeister Marx. Die Kaiserin wurde geführt von den Damen Albert Ravene und Bobrid. Auf dem längeren Rundgang verweilte der Kaiser besonders in der in Betrieb befindlichen Werkzeugmaschinenhalle. Hiernach wurde die belgische Abteilung besichtigt und dann das Haus der Stadt Brüssel, wo die Spitzenindustrie besonders interessierte. Die Majestäten unternahmen darauf eine Rundfahrt durch und um Brüssel in Automobilen und begaben sich dann über Teruieren nach Park und Schloss Laeken, wo Frühstückstafel stattfand. Die Majestäten wurden überall auf das sympathischste begrüßt.

Empfänge. In der deutschen Gesandtschaft. Die Abreise. Brüssel, 27. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute Nachmittag im Königl. Palais das deutsche Konsulatskorps in Belgien, die Senatoren der deutschen Kolonie in Brüssel und Antwerpen, die Präsidenten der deutschen Vereine und die Vorstände der Veteranen- und Offizier-Vereine in Brüssel und Antwerpen. Später nahmen die Majestäten und die Prinzessin Viktoria Luise den Tee bei dem Herzog und der Herzogin von Arenberg ein.

Brüssel, 27. Okt. Heute Abend haben die Majestäten an Diner in der deutschen Gesandtschaft teil. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise und der König und die Königin der Belgier wurden von dem Gesandten

und Frau v. Flotow im blumengeschmückten Treppenhause empfangen und in die oberen Salons geleitet, die vornehmste Behaglichkeit und feinsten Geschmack atmen. An der reichgeschmückten Tafel nahm der Kaiser zwischen der Königin der Belgier und der Gräfin von Flandern Platz, gegenüber die Kaiserin zwischen dem Minister Davignon und dem König der Belgier, neben welchem die Prinzessin Viktoria Luise saß. Außer dem beiderseitigen Gefolge waren geladen: Prinz De Viane, der Herzog und die Herzogin von Arenberg und die Gräfin De Grunne. Nach dem Diner fand ein eng begrenzter Empfang von bedeutenden belgischen und deutschen Persönlichkeiten aus Brüssel und Antwerpen statt. Der deutsche Männerchor in Brüssel trug einige Lieder vor. Die Abreise erfolgte um 11 Uhr westeuropäischer Zeit vom Bahnhof Quartier Leopold nach der Station Wildpark.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Der Eisenbahnerstreik in der französischen Kammer.

Paris, 27. Okt. Die Kammer setzte heute die Erörterung über den Eisenbahner-Ausstand fort. Nach neueren Angriffen von sozialdemokratischer Seite und nachdem ein unabhängiger Radikaler die Einrichtung eines obligatorischen Schiedsgerichts verlangt hatte, verteidigte Minister Millerand die Maßnahmen der Regierung. Minister Millerand führte aus, der Ausstand sei mitten in den Verhandlungen gegen die getroffenen Verabredungen und nach dem wohl ausgedachten Sabotageplan ausgebrochen, das wäre auch durch den Beschluß des nationalen Eisenbahner-Syndikats bewiesen. Die Regierung könne den Versuch, die Eisenbahnen für den politischen Streik mobil zu machen, keinesfalls dulden und erwarte darüber das Urteil der Kammer. (Beifall links, der sich auch über das Zentrum bis zu einem Teil der Rechten fortsetzt.)

Die Fahrt des „Amerika“.

(Siehe auch: Luftschiffahrt.)

New-York, 27. Okt. Wie aus St. Ambroise telegraphiert wird, erzählen die Insassen des Ballons Amerika, sie hätten den Michigansee und die Wäldungen des nördlichen Quebec in schöner Fahrt überflogen. Am 19. Oktober nachmittags gerieten sie aber in einen Sturm, der sie zwang, auf einem unbetannten 1500 Fuß hohen Berge zu landen. Die Luftschiffer verbrachten die Nacht in der Gondel und brachen am folgenden Morgen zu Fuß auf, um in bewohnte Gegenden zu kommen. Am vierten Tage trafen sie einige kanadische Jäger, die sie in einem Kanu nach St. Ambroise überfuhren, wo sie eintrafen, ohne ernstlichen Schaden erlitten zu haben.

Wieder einer!

Rom, 27. Okt. Auf dem Militärflugfelde von Centucelle bei Rom ist der Generalleutnant Saglietti, als er mit seinem Flugdrachen niedergehen wollte, abgestürzt und auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben.

Rom, 27. Okt. Wie über den Sturz Sagliettis weiter gemeldet wird, bemerkte der Verunglückte die drohende Gefahr 15 Meter vom Erdboden und versuchte vergeblich, den Apparat wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Als ihm dies nicht gelang, versuchte er dicht über dem Erdboden abzuspringen, aber der Flugdrachen riß ihn um und fiel auf ihn. Man fand Saglietti unter den Trümmern mit dem Gesicht auf der Erde liegen.

Die türkische Anleihe.

h. Konstantinopel, 28. Okt. Bei den Anleihe-Verhandlungen zwischen der Türkei und den deutschen Banken zeigen sich schon jetzt Differenzen. Während die deutsche Bankengruppe vorerst einen Vorstoß gewähren will, besteht der türkische Finanzminister auf einer vollkommenen durchgeführten Anleihe.

Düren, 27. Okt. Gestern Abend wurde am Uebergang des kurz vor dem Bahnhof Nörvenich die Kleinbahn kreuzenden Feldweges ein etwa 20 Jahre altes Mädchen aus Nörvenich von dem Zuge überfahren und sofort getötet.

Ruhrort, 27. Okt. Auf der Sülte Rhönitz kürzte heute ein frisch gemauertes Gewölbe, bei dem anscheinend die Verfallung zu früh fortgenommen war, zusammen und begrub drei Maurer. Zwei wurden sofort getötet, während der dritte unverletzt blieb.

Gelsenkirchen, 27. Okt. Auf der lebhaft befahrenen Bochumerstraße wurde heute eine 70jährige Frau von einem Automobil erfasst und sofort getötet.

Frankfurt (Main), 27. Okt. Heute Vormittag stürzte der Mittelteil eines Neubaus Ecke Weidenbornstraße zusammen. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt.

h. Berlin, 28. Okt. Parjeval VI ist gestern Nachmittag 3¼ Uhr zu einer Passagierfahrt von der Halle auf dem Flugplatz Johannistal aufgestiegen. Am Bord befanden sich außer der Bedienungsmannschaft 16 Personen, darunter mehrere Damen.

h. Brüssel, 28. Okt. Die Nationalbank sandte am Dienstag 100 000 Francs in 20 Francs-Scheinen in einem Sack an ihre Filiale in Antwerpen. Als der Sack dort geöffnet wurde, erhielt er nur Papierschnitzel. Der abgehandelte Sack war mit einem ganz ähnlichen vertauscht worden.

h. London, 28. Okt. Der Verteidiger Dr. Crippens hat jetzt formellen Protest gegen das Todesurteil erhoben. Der Protest stützt sich nur auf Punkte in der Technik des Verfahrens. Ueber ihn wird von einem Kollegium dreier Richter entschieden. Die für den 8. November vorgesehene Hinrichtung wird infolgedessen wohl verschoben werden.

h. Paris, 28. Okt. Echo de Paris meldet, daß ein Diplomaten-schuh bevorstehe.

Toulouse, 27. Okt. Heute Vormittag ist ein großer Teil des Gebäudes der medizinisch-pharmazeutischen Fakultät durch eine Feuersbrunst eingestürzt worden. Die wertvolle Bibliothek ist vollständig vernichtet.

Handels-Zeitung.

Amliche Fruchtpreise zu Neuss am 28. Oktober.

Neuer Weizen 100 Ko. 1. An. 20	Neue Kartoffeln 50 Kilo	M 3,30—3,70
2. „ 19	„ 50 Kilo	„ 2,70—3,20
Neuer Roggen 100 Ko. 1. „ 14 80	Lugernerhe 50 Kilo	„ 3,70—4,20
2. „ 13 80	Krummstroh 500 Kilo	„ 17,—
Neuer Hafer 100 Ko. 1. „ 14 80	Breidbruststroh 500 Kilo	„ 19,—
2. „ 13 80	Butter Kilo	„ 2,60
Alter Hafer 100 Ko. 1. „ 15 60	Eier 100 Stück	„ 13,—
2. „ 14 60		

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäuler.

Mühl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Fab.)	M 50
Mühl 100 Kilo fahweise (ohne Fab.)	„ 50
Gereinigte Mühl 3 Mt. mehr	„ 61 50
Mühlstuden 1000 Kilo grobe waggowweise	„ 80
„ kleine	„ 93
Kleien 50 Kilo	„ 50

Naps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt.
Mühl und Kuchen unverändert.

Treppenhause
vornehmste
der reich-
Königin der
enüber die
König der
Luisen sah.
Prinz De
g und die
begrenzter
Persönlich-
deutsche
Die Ab-
Bahnhof

amme

mer.

Erörterung
Angriffen
abhängiger
Lebensgerichts
die Maß-
aus, der
getroffene
Sabotage-
des natio-
nung könne
reif mobil
das Urteil
ntum bis

geographiert
hätten
Quebec in
s gerieten
em un-
den. Die
nach am
enden zu
die Jäger,
wo sie

Centucelle
it seinem
und auf
weiter ge-
Apparat
nicht ge-
aber
nd Sag-
e liegen.

Berhand-
zeigen
Banken-
der tür-
führten

ang des
zenden
örvenich

e heute
scheinend
en und
während

Bochu-
inem

ürzte
am-
mehrere

mittag
auf dem
en sich
mehr

enstag
ad an
wurde,
d war

pens
teil
technik
dreier
e Sin-

p lo-

Teil
den
hert
ver-

3,70
3,20
4,20
19,-
17,-
2,60
13,-

ungen

3,
50
50

—
—
50

3,
50
50

—
—
50

—
—
50

—
—
50

Stln, 27. Okt. Mühl in Posten von 5000 kg. 61,00 B., Mai
58,50 B., 58,00 G.
Lugenerheu 7,50—8,00, Bienenheu 5,80—6,00, Richtigstroh (Flegelbruch)
3,50—4,00, Krumm- und Brechstroh 2,40—3,00 bei 100 Kil.
Berlin, 27. Okt. Fruchtmarkt. Weizen Okt. 198,50 (199,50), Dez.
199,50 (200,25), Mai 203,25 (203,75), Roggen Okt. 200,00 (199,25), Dez.
150,75 (151,00), Mai 157,75 (158,00), Hafer Dez. 148,50 (149,25), Mai
155,50 (156,00), Mais Dez. 200,00 (200,00), Mai 132,50 (200,00),
Weizenmehl 24,50—27,75, Roggenmehl 18,80—20,90. Mühl Okt. 00,00
(60,00), Dez. 58,00 (58,90), Mai 00,00 (57,50).

Hamburg, 27. Okt. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner
Okt.-Nov. 202, Roggen stetig, Mecklenb. und Altmark. 140—156, russ. cif
9 Bund 10/15 Pf. Okt.-Nov. 104. Gerste fest, südruss. cif Okt. 95,50,
Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenb. 155—175. Mais ruhig, amerikan.
mired Okt. 00,00, La Plata cif Okt.-Nov. 96,50. Mühl fest, 60,00.
Spiritus ruhig, Okt. 22,00 G., Okt.-Nov. 21,50 G., Nov.-Dez. 21,50 G.
Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter
matt, 8,82 1/2, Febr.-März 9,20, Mai 9,10.

Hamburg, 27. Okt. Kaffee stetig, Okt. 00, Dez. 47 1/2, März 46 1/2,
Mai 46 1/2 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 27. Okt. Schmalz, vorr., Lups und Firsins 63 1/4, Doppel-
eimer 64 1/4. Ruhig.

Antwerpen, 27. Okt. Kaffee behauptet, Okt. 61 1/2, Dez. 61 1/2, März
60 1/4, Mai 60 1/4.

Chicago, 27. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. 92 1/4 (92 3/4),
Dez. 93 1/4 (93 3/4), Mai 99 1/4 (99 3/4), Juli 96 1/4 (96 3/4). Mais Okt. 97 1/4
(—), Dez. 46 1/4 (46 3/4), Mai 49 1/4 (49 3/4), Juli 50 (50 1/4). Hafer Dez. 31 1/4
(31 3/4), Mai 34 1/4 (34 3/4). Roggen vorr. 77 (76 1/2), Dez. — (—). Weizen
Nov. 2,63 (2,62 1/2), Dez. 2,58 1/2 (2,59).

New-York, 27. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. — (—),
Dez. 10 3/4 (10 1/2), Mai 106 (106), Juli — (—). Mais Okt. — (—),
Dez. 55 1/4 (55 3/4), Mai 57 (56 3/4), Juli — (—). Weizen
Nov. 4,10 (4,10). Getreidefracht nach Liverpool 2 (2 1/4). Roggen vorr.
84 1/4 (83 1/2).

New-York, 27. Okt. Baumwoll. Baumwolle vorr. 14,75 (14,45),
Okt. 14,58 (14,30), Nov. 14,47 (14,16), Dez. 14,52 (14,22), Jan. 14,47
(14,19), Febr. 14,51 (14,23), März 14,51 (14,25), April 14,53 (14,28), Mai
14,57 (14,31), Juni 14,55 (14,30), Juli 14,51 (14,25), Aug. — (—).

St. Louis, 27. Okt. Schlachtviehmarkt. Zugelassen: 476 Rinder,
a. Doppellender feinsten Mast 78—85, b. feinsten Mast (Vollmildschaff) und
beste Saugfäher 63—64, c. mittlere Mast und gute Saugfäher 60—62,
d. geringe Saugfäher 54—58, e. Fresser 48—52 die 50 Kil. Lebendgewicht.
Markt langsam räumend.

754 Schafe. a. Mastlamm und jüngere Mastlamm 84—86, b. ältere
Mastlamm und gut genährte Schafe 80—83, c. mäßig genährte Hammel
und Schafe (Mastschafe) 74—78, d. Mastschafe und Niederungsschafe
70—73 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Handel ziemlich lebhaft.
1815 Schweine, a. vollfleischige bis zu 2 Jhr. Lebendgewicht 68—70,
b. vollfleischige über 2 Jhr. Lebendgewicht 66—69, c. vollfleischige über
2 1/2 Jhr. Lebendgewicht 60—62, d. Fettchweine über 3 Jhr. Lebendgewicht
60—62, e. gering entwickelte 62—64, f. Säuen und geschnittene Eber 60—65
die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Handel ruhig bis langsam räumend.

Am 27. Okt. wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland
eingeführt 290 Viertel Großvieh, 73 Rinder.

Stuttgart, 27. Okt. Weizen-Großviehmarkt. Auftrieb einschließ-
lich des gestrigen Vorverkaufs, der auf 2482 Stück festgesetzt worden ist,
5474 Stück Großvieh, sowie 942 Schafe und Lämmer. Ochsen a. 78—81,50,
b. 72,00—77, c. 67—71,00, Färsen (Quien) a. 76,00—80,00, b. 71—74,50,
c. 65—68, Kühe a. 74—78,00, b. 68—72,00, c. 62—66,50, d. 48,00—
54,00 M. die 100 Pf. Schlachtgewicht. — Schafe a. 72—75, b. 68—71,
c. 70—73, d. 63—66, e. 64—67, f. 58—60 Pf. das Pf. Schlachtgewicht.

Hofen.
Nürnberg, 27. Okt. Gebirgshofen 90—95, Markthofen 1. Qual.
80—88, 2. 72—78, 3. 60—70, Hallertauer 1. Qual. 110—120, 2. 85—98,
3. 60—75, Hallertauer Siegel 1. Qual. 110—120, 2. 90—105, Markgräuer
1. Qual. —, 2. —, Würtenberger 1. Qual. 110—130, 2. 85—100, 3. 65—
75, Badische 1. Qual. 110—115, 2. 80—100, Spalter Land 80—115, Elsäßer

Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Hebe-
rolle der Versicherungsanstalt
der Rheinisch-Westfälischen Bau-
genossenschaft - Berufsgenossenschaft
für den hiesigen Gemeindebezirk
liegt gemäß § 28 Absatz 1 des
Bau-Unfallversicherungs-Gesetzes
vom 30. Juni 1900 vom 29. Okt.
bis. J. ab während zweier
Wochen auf dem Rathause
(Hauptgebäude Zimmer Nr. 1)
zur Einsicht der Beteiligten aus.
Neuß, den 26. Okt. 1910.

Der Bürgermeister:
J. B. Dr. Reichen.

Bekanntmachung.

Die Handwerkskammer zu
Düsseldorf veranstaltet hier einen
Auszug in der gewerblichen
Buchführung, woran alle Hand-
werker (Meister und Gesellen)
und deren Frauen und Töchter
gegen ein Unterrichtsgeld von
5 M. teilnehmen können. Der
Unterricht findet abends statt.
Anmeldungen sind unverzüg-
lich an den Unterzeichneten zu
richten.

Ich bringe dies zur öffentlichen
Kenntnis und empfehle zahlreiche
Beteiligung.

Nievenheim, den 27. Okt. 1910.

Der Bürgermeister:
Fehr. von Ballint.

Das Jahrgedächtnis

für die Verstorbenen der
Familie Jolef Mertens
findet Samstag Morgen 9 Uhr
in der Münsterkirche statt, wozu
freundschaftlich einladet

Die Familie.

Wohnung von 5—6 Räumen

sofort zu mieten gef. Offerten

unter A B an die Exped.

Möblierte Zimmer

zu vermieten Oberstraße 6.

Besserer Handwerker findet

Kost und Wohnung.

Wo, sagt die Exped.

Zur

Arangspende!

Telefon 305. Telefon 305

Heinr. Hillebrecht.

Arbeitsstr. 34, nahe der Bahn.

Grabhymnen

hochmoderner Ausführung.

Bestellungen nach auswärts

werden schnell besorgt.

Außergewöhnliches Angebot.

Um meine 1. Etage für den Weihnachtsverkauf vollständig frei zu
bekommen, gewähre von heute bis incl. 6. November auf

Emaillwaren
Korbwaren
verzinkte Wannen
verzinkte Waschkessel
verzinkte Eimer
Ess-Service
Kaffee-Service
Waschgarnituren
Cruzifixe
Heiligenfiguren

10

Prozent
Rabatt

welche an der Kasse
in Abzug gebracht
werden.

Aufsätze
Grosse Spiegel
Triumphstühle
Bilderrahmen
Schnitzereien
Albums
Bilder
Lederwaren
Markttaschen
Löffel Messer Gabeln

Max Müller Markt 1.

Zwangsversteigerung.

Am 15. November 1910, nachmittags 4 Uhr,
soll im Sitzungssaale des hiesigen Amtsgerichts das der
Ehefrau Jakob Büschkes gehörige, in Biederich belegene
Grundstück

Zur 6 Nr. 493/133, Hofraum und Hausgarten,
groß 4 ar 55 qm mit Wohnhaus, Düsseldorfstr. 116,
Anbau, Backhaus und Stall,
zwangsweise versteigert werden.

Auf den öffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt
wird verwiesen.

Neuß, den 15. Oktober 1910.

Königliches Amtsgericht.

Theater Schmidt

Wunderspiel.
Erstklassiges Kölner Pöffen- u. Operetten-Ensemble.
Direktion: Mathias Schmidt.

Heute, Freitag, den 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Eine lustige Doppelhe.

Pöffe mit Gesang in 3 Akten.

Samstag, den 29. Oktober:

Frau Staatsanwalt.

Pöffe mit Gesang in 3 Akten.

Billetvorverkauf bis abends 7 Uhr in den Cigarrengeschäften
J. Neumann, Niederstr. und W. J. Müller, Crefelderstr.

Näheres durch Tageszettel.

Bahnbetrieb frei zu geben; sofern sie die Fahrbahn kreuzen
wollen, haben sie vor ihr anzuhalten.

B. Vorschriften für den Verkehr auf denjenigen
Teilen der Kleinbahn, welche nicht auf öffent-
lichen Wegen liegen.

§ 4. 1. Das Betreten der Bahnanlagen der außerhalb
öffentlicher Wege liegenden freien Strecke ist ohne Berechti-
gungsausweis nur gestattet:

a) den Vertretern der Aufsichtsbehörden,
b) den Beamten der Staatsanwaltschaft, der Gerichte, des
Forstschutzes und der Polizei, wenn es zur Ausübung
ihres Dienstes notwendig ist,

c) den Beamten des Telegraphen-, des Zoll- und Steuer-
wesens, soweit es zur Wahrnehmung ihres Dienstes in-
nerhalb des Bahngeländes notwendig ist,

d) den zur Befichtigung dienlich entsandten Offizieren.

2. Das Betreten der Stationsanlagen außerhalb der dem
Publikum bestimmungsgemäß geöffneten Räume ist ohne Be-
rechtigungsausweis nur den unter 1 genannten Personen ge-
stattet.

3. Die zum Betreten der Bahnanlagen ohne Berechtigungs-
ausweis befugten Personen haben sich, soweit sie nicht durch
ihre Uniform kenntlich sind über ihre Person auszuweisen.

4. Das Betreten der Uebergänge ist nur insoweit gestattet,
als sie nicht abgeperrt sind oder sich kein Zug oder Bahnwagen
nähert. Sobald sich ein Zug nähert, müssen Reiter, Fußgän-
ger, Führer von Wagen, Vieh und Lasttieren in angemessener
Entfernung von der Bahn und zwar, sofern Warnungstafeln
vorhanden sind, an diesen halten oder die Bahn schnell räumen.

5. Es ist untersagt, Schranken eigenmächtig zu öffnen oder
ihre Betätigung zu behindern.

6. Pflüge und Eggen, Baumstämme und andere schwere
Gegenstände dürfen, wenn sie nicht getragen werden, nur auf
Wagen oder untergelegten Schleifen über die Bahn geschafft
werden.

2. Bestimmungen für das Betriebspersonal.

§ 5. Vor den Uebergängen über den Bahnkörper, fer-
ner wenn Fuhrwerke, Reiter, Radfahrer, Fußgänger, Vieh oder
Lasttiere sich auf der Bahn befinden oder sich ihr nähern, hat
der Wagenführer oder Lokomotivführer rechtzeitig Warnungs-
zeichen zu geben, erforderlichenfalls langsam zu fahren oder
zu halten, um Beschädigungen an Personen oder Sachen zu
vermeiden.

In der Nähe scheuernder Tiere ist das Dampfblasen zu
vermeiden, auch darf die Dampfpeise nur in den Fällen be-
nutzt werden, in denen die nötigen Zeichen nicht durch das
Läutewerk gegeben werden können.

§ 6. Stillstehende fahrfertige Lokomotiven müssen auf der
Strecke stets unter Aufsicht eines Bahnbediensteten stehen.

3. Strafbestimmungen.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden,
soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe
verwirkt ist, mit Geldstrafe von 1 bis 30 Mark bestraft, an
deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe
tritt.

4. Schlussbestimmungen.

§ 8. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. November
1910 in Kraft.

Neuß, den 27. Oktober 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Giesen.

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Vertreter zur General-Versammlung der
gemeinsamen Ortskrankenkasse Heerdt-Büderich zu Düsseldorf-
Oberkassel findet wie folgt statt:

Arbeitnehmer

wählen am Sonntag, den 6. November 1910,
vormittags von 10—12 Uhr,

bei Herrn Mich. Boffen, Oberkassel, Danjaallee 100
(Centrale) und zwar 52 Vertreter;

Arbeitgeber

wählen am Montag, den 7. November 1910,
vormittags von 11 1/2—12 1/2 Uhr,

im Kassenlokale zu Oberkassel und zwar 26 Vertreter.

Wählen können alle Kassenmitglieder welche 21 Jahre alt
sind und bis spätestens 22. Oktober 1910 zur Kasse gemeldet
waren. Kontrolle wird durch die Wahlliste ausgeübt.

Düsseldorf-Oberkassel, den 28. Oktober 1910.

Der Vorstand der gemeinsamen Ortskrankenkasse
Heerdt-Büderich zu Oberkassel.

Zu Allerheiligen

empfehle

Kränze und

Trauer-Arrangements

in allen Preislagen.

Michael Krings

Niederstr. 61.

Telephon Nr. 320.

Bestellungen nach auswärts werden pünktlich

ausgeführt.

Die bestellten Sachen können in meiner Gärtnerei
Rheydterstr. 108 abgeholt werden, auch werden die-
selben auf Wunsch direkt zum Kirchhof befördert.

Zur Besichtigung meiner Gärtnerei lade In-
teressenten höflichst ein.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!

Unerreicht!

Rieseng-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Coloria.

Gratis-Probenummern bei

John Henry Schwanke, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

Rud. van Endert, Neuss

Als besonders empfehlenswert offeriere ich aus der
Spezial-Abteilung für Damen- u. Mädchen-Konfektion

Schwarze Frauen-Paletots.

- Paletots** in schwarzem Tuch mit Litzen und Knopf-Garnituren 15.
Paletots in schwarzem elegantem Tuch mit Applicationen und Tressenbesatz 19.
Paletots in schwarzem Glanz-Tuch mit eleg. Besatz geschweifter hochmod. Form in allen Grössen 25.
Paletots in schwarzen, tropfen echten Garantie-Tuchen elegante vornehmer Schneiderarbeit 35.

Jacken-Kleider.

- Jacken-Kleid** aus imitiert englischen und uni Stoffen, mit Einfassung und Tressen-Besatz 19.
Jacken-Kleid aus gemustertem Stoff, Jacke 55 cm lang, mit Sammt garniert, in verschiedenen Farbenstellungen 25.
Jacken-Kleid aus Stoff in engl. Geschmack, Jacke 85 cm lang, mit Sammtkragen u. Täschen, Rock fussfrei, mit Knieblende und Falten-Tuch 35.
Jacken-Kleid aus praktischen Stoffen engl. Art, Jacke auf Seide 49.
Jacken-Kleid aus marine Kammgarn mit Seiden-Schal, Jacke auf Seide 45.
Jacken-Kleid in modernen Stoffen engl. Charakters, Jacke mit Sammt garniert, auf Seidenfutter 65.
Jacken-Kleid in Ia. engl. Stoffen, Tailor made, Sammet-Garnierung auf reiner Seide 85.

Garnierte Kleider.

- Kammgarn-Kleid** mit reicher Stickerei und Tüll-Einsatz 45.
Ia. Popelin-Kleid mit Kimono-Aermel und Metall-garnitur 62.
Kammgarn-Tuch- u. Popelin-Kleid Frauenfasson mit gleichfarbiger Stickerei 85.
Umstands-Kleider in schwarz und farbig, alle Grössen und Preislagen.

Morgen-Röcke.

- Morgen-Rock** in Velours mit bunter Borde und Stepperei 14.
Morgen-Rock in gutem Foulé-Tuch mit Seiden-Besatz-stepperei 18.
Morgen-Rock in Lammfell-Stoff mit reicher Seiden-Stepperei, in vielen Farben 35.

Neue Mädchen-Pyjacks und Paletots.

Pyjacks

- in marine-blauem Cheviot mit Goldknöpfen, zweireihig mit Stickerei 3.25 bis 15.

Pyjacks

- in Stoffen, englischem Geschmack, zweireihig, moderne Flausch-Stoffe 6.50 bis 18.

Paletots

- in marine-blauem Cheviot m. Sammet-Kragen und Stickerei, zweireihig mit Goldknöpfen 3.50 bis 25.

Paletots

- in englischer Art, dicken modernen Stoffen 3.75 bis 35.

Pelerinen

- in blauem und grauem Cheviot und Loden 4.75 bis 14.

Garnierte Hüte.

- Jugendliche Form** mit Band- und Flügel, flott garniert 3.50 bis 5.
Moderne Rembrandt-Form mit Seide und Flügel 8.
Toque aus gestecktem Sammet mit eleganter Fantasie-Garnitur und Silberborden-Garnierung 8.
Rundhut mit fesch gestecktem Kopf aus moderner Liberty-Seide 9.
Grosse jugendliche Velours-Glocke mit zwei hoch-eleganten Seidenband-Rosetten, schwarz, blau und braun 12.
Grosse Rembrandt-Form mit gestecktem Sammet-Kopf und gezogenem Seidenbandeau 14.

- Paletots** in prima schwarzen Aachener Tuchen, in hoch-feiner Abarbeitung mit seidnem Futter in allen Grössen und Weiten 45.
Paletots in schwarzem Amazonen-Tuch mit seidnem Futter, aparten Formen und Besätzen 55 bis 95 und höher
Paletots aus feinen florfersten Velours du Nord, mit Fantasie und seidnem Futter, m. reichen Garnit. 29 bis 85 und höher

Englische Paletots.

- Paletots** in modernen gemusterten Stoffen, mittelfarbig 5.
Paletots aus dunkel gestreiften Stoffen mit Knopf- und Kragen-Garnitur 7.
Paletots aus imitiert englischen Stoffen in Diagonal, Brillanté und Cöper-Bindung 9.
Paletots aus imitiert engl. Stoff, Fischgräten-Muster mit Herren-Revers und Sammet-Kragen, 110 cm lang 15.
Paletots aus Noppenstoff mit angewebtem Futter, Herrenform, beste Verarbeitung, 125 cm lang 29.
Paletots in aparten Fantasie-Stoffen 22.
Paletots in Cover-coat-Stoffen mit angewebtem Futter 34.
Paletots in modernen, weichen Flauschstoffen 32.
Paletots in modernsten englischen Stoffen, ganz auf reiner Seide gefüttert 55.

Kleider-Röcke.

- Kleider-Rock** englisch imitiert mit Stepperei und Hornknöpfen 2.
Kleider-Rock schwarz und marine, fünfteilig mit Stepperei 4.
Kleider-Rock schwarz und marine, mit Stepperei und Tressen-Garnitur 5.
Kleider-Rock engl. imitiert, sehr aparte Miederform mit Soutachierung und Blenden 9.
Kleider-Rock moderne, engl. Form in englischem Stoff 12.
Kleider-Rock in gutem Cheviot, glatte Vorderbahn und seitlicher Falten-Partie 12.
Kleider-Rock in Satintuch, schwarz mit Stoffblende, Seidentresse und Entredeux garniert 14.
Kleider-Rock neueste Façon, in modernstem kariertem Wollstoff 22.

Pelz-Waren:

- Hermelin-Krawatte** mit Seidenfutter, echt Mk. 28.
Hermelin-Krawatte mit echten Köpfen und Schweifen Mk. 34.
Hermelin-Schal elegante Form, mit echten Schweifen Mk. 55.
Chin. Stein-Marder-Collier zweifellig, mit Köpfen und Schweifen Mk. 22 35.
Wallahi-Stola mit Schweifen Mk. 19 25 32.
Skunks-Stola mit Schweifen Mk. 29 35 45.
Skunks-Stola mit Köpfen und Schweifen, eleganter Rücken-Garnitur Mk. 48 65 75 85.
Seal-Kanin-Schal mit Seidenfutter u. Quasten Mk. 29.
Elektric-Kanin-Schal mit Seidenfutter und Rondelverschnüren Mk. 7 9 13 17 50.

- Blauschuppen-Stola** mit breitem Kragen und Seidenfutter Mk. 45 75 87.
Mouffon-Stola grau, modenfärbig, naturfarbig, ching-chillafarbig, sehr beliebte Neuheit, 6 7 9 11 13 15 17 19 22 50.
Tibet-Stola mit breitem Kragen Mk. 5 7 8 11 14 17 50.
Nerz-Murmel-Krawatte mit Kopf und Schweif und reicher Garnitur Mk. 28 35 45.
Persianer-Stola mit Garnitur aus echten Schweifen, Seidenfutter Mk. 75, 100, 155, 175.
Nerz-Murmel-Stola Kopf und Schweif-Garnituren 5 7 8 11 15 17 21 27 32 50.
Kinder-Garnituren Muff und Kragen, Mouffon, Tibet, Lammfell, imit. Hermelin Mk. 8 12 15 17 50.
Muffe aller Pelzarten Rundform — Taschenform, in allen Preislagen.

Neusser Schachverein.
Montag, den 31. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr im Hotel
Neuenberg
Vortrag und Gesamtspiel
des Herrn Prof. Dr. Reich-
mann, Köln.
Alle Freunde des Schachspiels
sind willkommen.
Der Vorstand.

Städtischer Männer-Gesang-Verein
und Damenchor.
Heute Abend
Probe,
zu der vollständiges Erscheinen
erwartet wird.
Der Dirigent.

Evangel. Männer-Gesang-Verein.
Die
Probe für Männerchor
findet heute Freitag Abend
9 Uhr im Restaurant B. Brach,
Glockhammerstraße, statt. Wil-
liges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Cäcilien-Chor
von St. Marien.
Heute Abend 9 Uhr:
Probe im Vereinslokal.
Sonntag Morgen 10 1/2 Uhr:
Gesamtprobe im Marienhaus.
Der Dirigent.

Gewertverein der
Heimarbeiterinnen.
Am Sonntag, den 30. d. M.,
nachmittags 4 1/2 Uhr:
Berammlung
mit Vortrag des H. L. Hamm
aus Berlin im oberen Saale
von Hemmerden, Neustraße.
Alle Heimarbeiterinnen, auch
nicht organisierte, sind herzlich
eingeladen vom Vorstand.

Früherer Most
angekommen.
Gesellschaft Erholung.
Neue
Hülsenfrüchte:
Bohnen, Erbsen, Linsen,
garantiert bestkond., sowie
Früchte- und
Gemüseserven,
empfehl. billigt:
Conr. Hartmann,
Oberstr. 133. Tel. 259.

Wer errichtet einer jungen Frau,
(welche früher im elterlichen
Geschäft tätig war) in verkehrs-
reicher Straße in Neuss eine
Filiale (am liebsten Kaffee-
geschäft). Off. unter
B W 19 an die Expedition.

Solcher Geschäftsmann sucht
gegen hohe Zinsen und viel-
fache Sicherheit sofort
800 Mk.
Berm. verbeten. Offerten unter
S 115 an die Exped.

Schöner Ofen
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.
Junger Kaufmann, 29 Jahre,
katholisch, in elterlicher Walzen-
und Futtermühle praktisch und
theoretisch ausgebildet u. daselbst
über 12 Jahre tätig, sucht zum
1. Januar passende

Stellung.
Gefl. Offerten unter A B 200
an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.

1 Windmüllergeselle
bei Familienanschluss, per sofort
gesucht.
Herrn. Binten,
Bank a. Rhein.

Gelund. Frau sucht 1 Kind zu nähren.
Zu erfragen in der Exped.

2-3 Zimmer,
in besserem Hause, sof. gesucht.
Offerten unter L L 232 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.
Herr sucht per sofort oder
1. November
gut möbliertes Zimmer
eventuell volle Pension.
Offerten mit Preis unter N O
an die Expedition.

Zur
Anzuspande!
Telefon 305. Telefon 305.
Heinr. Hillebrecht,
Krefelderstr. 34, nahe der Bahn.

Grabmal
hochmoderner Ausführung.
Bestellungen nach auswärts
werden schnell bejort.

verein.
Oktober,
im Hotel
mspiel
Dr. Deich
achspiels
erstand.
ing-Verein
...
Erscheinen
irigent.
g-Verein.
erchor
g Abend
B. Brach,
att. M.
ölnisch
erstand.
hor
rien.
okal.
1/2 Uhr:
enhaus.
igent.
der
men.
n. d. d.
Uhr:
ng
Sam m
n Saale
nfrage.
en, auch
hergisch
land.
Noft
ung.
te:
nfen,
sowie
en,
n,
el. 28.
en Frau,
erlichen
erhebers-
eine
Kasse-
ff. unter
ion.
n sucht
b viel-
n unter
n
on.
Jahre,
Salzen-
ch und
delfbst
ht zum
B 200
dieser
Selle
sofort
en,
ähren.
deb.
fucht.
22 an
i.
ober
NO
e!
305.
ht,
ahn.
ung.
arts

Erscheint
Wöchentlich mit Ausnahme der
Sonntag- und Festtage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
"Bunte Blätter"
in Neuf 1,50 Mk., durch
die Post bezogen 1,65 Mk.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 Mk.,
durch die Post bezogen
1,95 Mk.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Joffen, Neuf.
Eigene Platakäulen.
Druck und Verlag
von
Rob. Rod, Neuf.

Neußer Zeitung

Alltägliches Kreisblatt

Anzeigen
15 Pfg. die Tageszeile
Petitzeile, kleinere 10 c
Anzeigen 12 Pfg. aus-
wärtige 20 Pfg.
Reklamen
60 Pfg. die Tageszeile
Petitzeile.
Bei zwangsweiser Ein-
setzung durch Klage oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wörth, Neuf.
Eigene Platakäulen.

Nr. 246. Zweites Blatt.

Freitag, den 28. Oktober 1910. (Simon u. Thab.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Steuern des leg Stengel. Es ist von Interesse, festzustellen, daß die durch die sogenannte leg Stengel geschaffenen Steuern jetzt endlich ihre Etatsansätze erreichen, ja sie über-treffen zu wollen scheinen. In der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres hat der Frakturkundenstempel 7,7 Millionen Mark. erbracht, während der halbe Etatsansatz sich nur auf 7,4 Millionen Mark beläuft. Noch größer ist der Ueberschuß der Einnahme aus der Personenfahrkarten-steuer. Der halbe Etatsansatz macht für sie 9,3 Millionen Mark aus, in Wirklichkeit sind aus ihr aber in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres 10,9 Millionen Mark, also 1,6 Millionen Mark mehr aufkommen. Der Stempel für die Kraftfahrzeuge hat in der ersten Hälfte 1,9 Mil-lionen Mark abgeworfen, während der ganzjährige Ansatz sich auf nicht viel mehr beläuft. Der halbe Etatsansatz für den Stempel auf Vergütungen an Aufsichtsratsmitglie-der macht nicht ganz 2 Millionen Mark aus; es sind aber 2,7 Millionen Mark tatsächlich vereinnahmt. So sieht man überall bei diesen Steuerarten einen Ueberschuß über den Etats-an-satz. Am größten aber ist er bei der Erbschaftsteuer. Bei ihr ist der halbjährige Etatsansatz von 17 Millionen Mark durch die tatsächliche Einnahme von 20,6 Millionen Mark um 3,6 Millionen Mark überflügelt. Jedenfalls scheint nunmehr für alle diese Steuerarten, deren Erträge seit ihrer Einführung bisher stets und zwar zuerst ganz bedeutend hinter den Etats-an-sätzen zurückgeblieben waren, die Zeit gekommen zu sein, in der sie nicht bloß den Schätzungen entsprechen, sondern sie hinter sie lassen. Für die Reichskasse ist das natürlich ein erfreuliches Moment.

Ausland.

Bei der zukünftigen Gestaltung der englischen Flotten-politik, wie sie den beiden maßgebenden Führern der neuesten Flottenaktion, dem früheren Chef der Kanalflotte Lord Beres-ford und dem Führer der Opposition des Unterhauses Mr. Bal-four vorschwebt und von ihnen angestrebt wird, würden sich zwei Schwierigkeiten ergeben. Die eine liegt in der Aufgabe, für die Be-zugung der in größerer Zahl neu zu erbauenden Kriegs-schiffe die nötigen Mannschaften zu beschaffen. Vor eini-ger Zeit wurde in einer englischen Zeitschrift die Frage auf-ge-worfen und besprochen, ob gegenwärtig der englische Seehan-del im Falle internationaler Verwicklungen genügend geschützt sein würde. Der Verfasser des Artikels gelangte zu dem Er-gebnis, daß möglicherweise die zu einer erheblichen Verstärkung des Auslandsdienstes erforderliche Zahl von Schiffen vorhan-den sei, daß aber, bis diese Schiffe mobil gemacht werden und wirklich eingreifen könnten, viel zu viel Zeit verloren gehen würde, da sie mit einem völlig unzureichenden Besatzungsstand im Reserveverhältnis gehalten würden. Es würden daher mehrere Tage vergehen, ehe die Besatzungsmannschaften heran-ge-zogen werden könnten; diese müßten erst mit dem Schiff, mit den Maschinen und Geschützen usw. vertraut gemacht werden, genug, das Vorhandensein der Schiffe allein könne als eine ausreichende Reserve für den Schutz der englischen Handels-interessen auf See nicht angesehen werden. Wenn es richtig ist, daß die englische Admiralität diese Kreuzerbestände nicht in steter Bereitschaft halten kann, so würde natürlich die Schwie-ri-gkeit, für eine größere Zahl neuer Schlachtschiffe das erfor-derliche Mannschaftsmaterial zu beschaffen, noch erheblich größer werden. Jedenfalls wäre England mit seinem eigenen Men-

schennmaterial schwerlich in der Lage, zu gleicher Zeit für eine erheblich gesteigerte Landesverteidigung zur See und für einen vermehrten Auslandsdienst zur Sicherung des englischen Außen-handels den ausreichenden Mannschaftsbestand zu beschaffen. Die andere Schwierigkeit liegt in der Beschaffung der nötigen Geldmittel. Lord Beresford hat bekanntlich den Gedanken einer 100 Millionen-Anleihe lanciert. Tatsächlich hat die Flot-tenpolitik in den letzten Jahren das englische Budget sehr stark belastet und, da die Ausgaben für die Flotte von den beiden großen Parteien des Landes übereinstimmend als die drin-gendste Ausgabe anerkannt wurden, zur Zurückstellung mancher anderen Wünsche und Forderungen Veranlassung gegeben. In-nerhalb der liberalen Regierung begegnete jedoch bisher die Idee, behufs Deckung der durch einen stark erweiterten Flotten-einsatz entstehenden Ausgaben den Weg der Anleihe zu beschreiten, sehr energischem Widerstand. Deshalb ist ein Brief von be-sonderer Bedeutung, den der Minister des Innern Churchill, augenblicklich zum Zwecke der Veröffentlichung, an den Korre-spondenten eines Londoner Blattes gerichtet hat. Es heißt in diesem Briefe: er, der Minister, sehe sich nicht in der Lage, die Erklärung abzugeben, daß England unter keinen Umständen zu Anleihen für Flottenzwecke greifen sollte. Jedoch vertritt Mr. Churchill die Ansicht, daß sich England mit seinen Aus-gaben für die Flotte gegenwärtig in einer anormalen Epoche befinde, in der die Aufwendungen durch außergewöhnliche Ver-hältnisse erheblich gesteigert wären. Jedenfalls sei kein Anlaß vorhanden, der von tarifreformistischer Seite gegebenen An-regung, die in Angriff genommenen sozialpolitischen Reformen in der nächsten Zeit ruhen zu lassen, irgendwie Beachtung zu schenken. Herr Churchill bemerkt in seinem Briefe, daß die Sorge für alte und invalide Arbeiter, für Waisen und Witwen eine dringende Aufgabe der englischen Sozialpolitik darstelle, deren Durchführung nunmehr ernstlich in Angriff genommen werden müsse. Wenn auch in diesem Falle der Standpunkt, den der Chef der inneren Verwaltung einnimmt, von dem gesamten Kabinett geteilt wird — Herr Churchill soll innerhalb der Re-gierung eine sehr einflußreiche Rolle spielen, — so würde sich vielleicht sehr bald die Notwendigkeit ergeben, die Erklärung, daß die Lösung der maritimen Deckungsfrage im Wege der An-leihspolitik seitens der liberalen Regierung unbedingt und unüberwindlichem Widerstande nicht begegnen würde, auf ihrem praktischen Wert hin zu prüfen.

Gerichtssaal.

Die Haftpflicht der Gemeinden nach dem Volksschulunter-haltungsgezet.

(Nachdruck verboten!)

* Düsseldorf, 25. Okt. Eine die Volksschule in Neurath be-suchende Schülerin hat sich im Jahre 1908 an einer auf dem Schulhofe stehenden Pumpe derart verletzt, daß ihr ein Finger amputiert werden mußte. Der Vater machte die Gemeinde Neu-rath verantwortlich, mit der Behauptung, seine Tochter sei dar-auf angewiesen, sich später ihren Unterhalt zu erwerben; infolge der Vertümmelung sei sie in ihrer Erwerbsfähigkeit und ihrem Fortkommen beschränkt. Die Pumpe sei mangelhaft beschaffen gewesen, die Beklagte habe es auch an der nötigen Aufsicht feh-len lassen. Die Gemeinde führte aus, es handle sich um einen unglücklichen Zufall. Von einer kleinen Gemeinde könne nicht daselbe Maß von Sorgfalt verlangt werden, wie von einer großen Dorf- oder Stadtgemeinde; ihrer Aufsichtspflicht habe die Beklagte dadurch genügt, daß der Lehrer während der Spiel-pause die Pumpe beaufsichtigt habe. Das Landgericht in M.

Glabbad hat festgestellt, daß die Gemeinde verpflichtet sei, den Schaden zu ersetzen. Gegen dieses Urteil hat die Gemeinde Be-rufung eingelegt, eine Bestätigung durch das Düsseldorf-Oberlandesgericht bleibt also abzuwarten. Von allgemeinem Interesse sind indessen die Ausführungen des angefochtenen Ur-teils, in dem es u. a. heißt: Soweit durch den Unfall bis jetzt ein Schaden entstanden sei, werde im weitestlichen der Vater ge-trossen, der der Verletzten entstandene Schaden werde aber erst in Zukunft in die Erscheinung treten, sei es, daß sie infolge Erwerbsunfähigkeit durch die Folgen des Unfalles beschränkt sein werde, sei es, daß Nachteile durch Minderung der Aussicht auf eine Heirat entstehen sollten. Die Pflicht der Gemeinde, für die Sicherung und Ungefährlichkeit der zur Benutzung in der Volksschule dienenden Gegenstände zu sorgen, beruhe nicht auf der Tatsache, daß sie Eigentümerin dieser Gegenstände sei, sie beruhe auch nicht etwa auf Vertrag, sondern sie sei öffentlich rechtlicher Natur und den Gemeinden durch besondere gesetzliche Vorschriften auferlegt. In Preußen bestünde bekanntlich Schul-zwang. Art. 21 der Verfassungsurkunde für den Preussischen Staat schreibt vor, daß die Eltern ihre Kinder nicht ohne den Unterricht lassen dürfen, welcher für die öffentlichen Volks-schulen vorgeschrieben sei. Diefem öffentlichen Schulzwang einerseits stehe andererseits die öffentliche Pflicht der Gemeinde gegenüber, für die Sicherheit, das Leben und die Gesundheit der die Volksschule besuchenden Kinder zu sorgen. Bei Beur-teilung der Sachlage sei demnach das am 1. April 1908 in Kraft getretene Volksschulunterhaltungsgezet zu Grunde zu legen. Nach § 1 dieses Gesetzes liege die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen den bürgerlichen Gemeinden ob, nach § 47 sei in Landgemeinden, welche einen eigenen Schulverband bilden, für die Verwaltung der der Gemeinde zustehenden An-gelegenheiten der Volksschule im Schulvorstand zu wählen; die-fer habe die erforderliche Aufsicht zu führen und für die erfor-derliche äußerliche Ordnung im Schulwesen zu sorgen. Der Schulvorstand sei ein Organ der Gemeinde. Verleze er die ihm gesetzlich auferlegten Aufsichtspflichten, so sei die Gemeinde haftbar, denn die Gemeinde habe für die von ihren Organen in Ausübung der öffentlichen Gewalt zugefügten Schäden, wenn diese ein Verschulden treffe. Es bedürfe keiner eingehenden Be-gründung, daß der Verlezer durch den Unfall ein Schaden ent-standen sei. Falls das Mädchen in dieender Stellung blieb, werde ihm zweifellos das Auffinden eines Dienstes erschwert; zudem sei sie in ihren Heiratsaussichten beschränkt. Die Ge-meinde müsse für diesen Schaden aufkommen, weil der zustän-dige Schulvorstand es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen. Es müsse als eine ganz außergewöhnlich grobe Fah-rlässigkeit bezeichnet werden, daß eine Pumpe, an welcher sich die Schulkinder die Finger quetschen konnten, überhaupt auf dem Schulplatze gebuldet worden sei.

Vertragsstrafen.

(Nachdruck verboten!)

* Hamm i. W., 26. Okt. Ein interessantes landgerichtliches Urteil wegen Zahlung einer Konventionalstrafe hat durch das Oberlandesgericht in Hamm seine Bestätigung gefunden. Der Wirt B. in Essen hatte von einer Dortmunder Brauerei ein Darlehen von 15 000 Mark gegen monatliche Rückzahlung erhal-ten und sich dagegen verpflichtet, bis zur Rückzahlung des Dar-lehens das zu seinem Wirtschaftsbetriebe erforderliche Bier bei der betreffenden Brauerei zu beziehen. Für den Fall, daß er von einer anderen Brauerei Bier beziehen sollte, war eine Konventionalstrafe von 5 Mark pro Hektoliter festgelegt. Un-streitig hat der Wirt das Darlehen am 23. März 1906 der Brauerei zurückgezahlt; vorher hatte er indessen, wie er auch

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Zwischen verlebte Terefta furchtbare Stunden bangen Zweifels.
Immer und immer wieder erschauert sie, wenn sie daran denkt, daß Sonja auf ihre erregten Fragen mit ausweichenden Worten antwortete, daß also auch die Freundin glaubt, wie jene furchtbare Anklagen wenigstens etwas Wahrheit enthalten müssen.
Sie hat Sonja gebeten, sie allein zu lassen. Mit geschlosse-nen Augen liegt sie in ihrem traulichen, von magisch bläulichem Licht durchfluteten Boudoir auf der Chaiselongue und grübelt — grübelt —
Da meldet die Jose, eine Dame wünsche die Signora zu sprechen. Ihren Namen wolle sie nicht nennen.
Auf Tereftas ablehnenden Bescheid, da sie „sich nicht wohl fühle“, überreicht die Jose ihrer Herrin einen Zettel, auf dem in ungeübter Kriechhandschrift folgende, mit Bleistift geschrie-bene Worte stehen:
„Wenn Sie auch krank sind, ich muß Sie doch sprechen. Es handelt sich um etwas sehr Wichtiges. Vielleicht um Leben und Tod. Lassen Sie mich nicht länger warten.“
Keine Ueberbahrung. Keine Unterschrift. Terefta erbebt. Welch neue Ueberbahrung steht ihr bevor? Vielleicht bringt die geheimnisvolle Fremde Nachricht von —
„Was soll ich der Dame bestellen?“ drängt die Jose.
„Ich lasse bitten. In den gelben Empfangsalon.“
Hastig badet Terefta das erhitzte Gesicht in kaltem Wasser. Dann geht sie langsam, ihre bebende Angst bekämpfend, hinab in den kleinen gelben Salon.
Bei ihrem Eintritt erhebt sich eine mittelgroße, tiefver-schleierte, auffallend gekleidete Frau von einem Sessel. Mit ruhiger Gelassenheit kommt Terefta näher.
Jetzt schlägt die Fremde den Schleier zurück. Ein Paar brennender Augen fixiert dreist die hohe Frauengestalt von oben bis unten.
Terefta ist es, als erhalte sie einen Schlag ins Gesicht: das Original des Bildes, das sie in der Schublade des Toiletten-tisches gefunden, sieht vor ihr. Und ihr Herz erbebt bei der Erinnerung an die furchtbare Verlegenheit ihres Gatten, als sie ihm die Photographie zeigte.

Ein stolz abweisender Zug tritt in das edelschöne bleiche Frauenantlitz.
„Was wünschen Sie von mir?“ fragt sie kalt.
Die Fremde antwortet mit unverkennbar russischem Akzent durch eine Frage ihrerseits:
„Sie sind —“
„Ich bin Signora Rodfeller.“
Laut lacht die Fremde auf.
„Sie — Signora Rodfeller? ... Hahaha, Sie irren! ... Ich bin Signora Rodfeller — die Frau des William Rodfeller aus Philadelphia!“
Wie stühlend greift Terefta um sich. Wäre es mög-lich, daß er — er, ihr Gatte —?
„Ich verstehe Sie nicht —“ murmelt sie tonlos.
„William Rodfeller aus Philadelphia ist tot!“ rüßt die Fremde. „Ich bin seine Witwe und — Erbin!“
Krampfhaft umspannen Tereftas Hände die Lehne des Sessels, auf den sie sich stützt. Sie ist einer Ohnmacht nahe.
„Ich — verstehe noch immer nicht —“
„Wir haben beide Schurken geheiratet. Sie sowohl wie ich!“ höhnt die Fremde, ganz nahe an die bleiche Frau herantretend, und etwas wie tödlicher Haß funkelt aus ihren schwarzen Au-gen. „Aber Ihr Mann ist der größere Schurke!“
Terefta will abwehren, will reden. Unmöglich. Die Kehle ist ihr wie zugeschnürt.
„Ich werde Ihrem Verständnis zu Hülfe kommen,“ fährt die harte, unbarmherzige Stimme fort. „Ihr Mann und meiner waren Zellengefährten im Zuchthaus. Mein Mann starb dort. Ihr Mann trat seine Erbschaft an beraubte da-durch mich meines rechtmäßigen Eigentums. Alles, was Sie besitzen, gehört mir. Sogar — Ihr Name!“
Tereftas Zähne klappern aneinander wie im Fieberfrost.
„Können Sie — all das beweisen —?“ flammelt sie fassungslos.
„Natürlich! Und wenn ich Sie überzeugt habe —“
„Keinen Centesimo behalte ich von dem, was nicht mir gehört!“ rüßt Terefta, indem sie aufspringt.
„So kommen Sie mit!“
„Wo hin?“
Nach Rom. Ihr Mann ist dort in einer Versammlung. Machen Sie rasch! Der nächste Zug geht in einer halben Stunde!“
Die beiden Frauen blicken einander an: verschlagen, höh-

nisch, triumphierend, die eine ... entsetzt, wie vernichtet, mit den Augen eines gekehrten Bildes die andere.
„Ich komme!“ —
Wenige Minuten danach verlassen zwei verschleierte Frauen Schloß Jappesenwald.
Hinaus in die schwarze Nacht gehen sie: die skrupellose Abenteuerin und das stolze, todestraunige Weib. ...
19.
Silvesterabend ...
In weithindröhnenden Schlägen verkünden die mächtigen Gloden des St. Petersdoms die zehnte Stunde.
Der Lärm auf den Straßen der inneren Stadt nimmt zu. Umso stiller ist es außerhalb der Tore.
Die Zigarette im Mund, die Hände in den Hosentaschen vergraben, schlendert Rinaldo die Via Venti Settembre ent-lang, der Porta Pia zu. ...
In einiger Entfernung folgt langsam ein zierlicher, zwei-sitziger Wagen.
Vor einer Stunde erst hat Rinaldo sich von seinem Better Marco getrennt, nachdem er ihm all seine seltsamen Erlebnisse des letzten Jahres mitgeteilt. ... Nach langer, eindringlicher Beratung führen beide zur Hauptpolizei, wo sie die nö-tigen Instruktionen erteilen. Dann begab sich Rinaldo auf den Weg, um dem mysteriösen Ruf der „schwarzen Hand“ Folge-zu leisten, während Graf Marco zurückblieb.
All dies zieht noch einmal durch Rinaldos Kopf, als er langsam der Porta Pia zuschleudert.
Wie ein Mahnruf tönen die ebernen Gloden des St. Peters-doms in seine Grübeleien hinein. ...
Er schreut zusammen und beschleunigt seine Schritte.
Auch der ihm folgende Wagen fährt rascher.
Noch wenige Minuten — Rinaldo hat die Porta Pia er-reicht. Er bleibt stehen, wirft die Zigarette fort und späht nach dem Mittelgang.
An einer der Säulen lehnt ein kleiner untersehter Mann, der ebenfalls suchend umherschaut.
Auf ihn tritt Rinaldo zu. Aus der brennendroten Kra-watte leuchtet ihm eine große goldene Nadel mit den bewuß-ten Hieroglyphen entgegen.
Die beiden Männer vizieren einander. Dann sagt der Kleine mit ausgesprochenem russischen Akzent:
„Sie kommen spät. Aber — Sie kommen! Folgen Sie mir!“

nicht bestritten, von einer andern Brauerei in Dortmund 172 Hektoliter Bier bezogen. Die Brauerei, der gegenüber sich der Wirt verpflichtet hatte, klagte nun auf Zahlung der Vertragsstrafe in Höhe von 860 Mark. Das Essener Landgericht sah den Anspruch als gerechtfertigt an und verurteilte den Wirt. Die Brauerei wurde vom Oberlandesgericht zurückgewiesen, obgleich der Wirt geltend machte, seine Gäste hätten sich vielfach über die Beschaffenheit der Bieres beklagt und gedroht, nicht wiederzukommen, wenn er kein anderes Bier einsenden werde. Das Oberlandesgericht führte u. a. aus: Die Klageforderung sei an sich nach § 339 des Bürgerlichen Gesetzbuches gerechtfertigt, daß der zwischen den Parteien geschlossene Vertrag etwa gegen die guten Sitten verstoße und deshalb nichtig sei (§ 138 B. G. B.) behauptet der Beklagte nicht, sei auch nicht anzunehmen, weil der Beklagte durch den Vertrag in seiner wirtschaftlichen Selbständigkeit keineswegs in erheblicher Weise beschränkt gewesen sei und sonstige Umstände, die den Vertrag als gegen die guten Sitten verstoßend erscheinen lassen könnten, nicht angegeben seien. Der Beklagte meinte aber zur Zahlung der Vertragsstrafe nicht verpflichtet zu sein, weil ihm ein Rücktrittsrecht zugesprochen und er von diesem Recht Gebrauch gemacht habe. Nach § 325 des Bürgerlichen Gesetzbuches würde der Beklagte, von dem mit der Brauerei geschlossenen Verträge haben zurücktreten können, wenn die Brauerei ihrer Verpflichtung zur Lieferung von Bier derart mangelhaft nachgekommen sei, daß man habe annehmen können, sie werde auch in Zukunft ihren Verpflichtungen nicht gerecht und dadurch den Vertragszweck gefährden. Diese Voraussetzungen würden vorliegen, wenn, wie der beklagte Wirt behauptet, die Klägerin, trotzdem sie darauf aufmerksam gemacht worden sei, andauernd minderwertiges Bier geliefert hätte. Der Beklagte habe also in erster Linie zu beweisen, daß die Brauerei ihm Bier geliefert habe, welches zur Zeit der Uebergabe die von ihm gerügten Mängel hatte; für etwa später eingetretene Mängel brauche die Klägerin nicht einzutreten. Zwar gehe nun aus der Beweisaufnahme hervor, daß das in der Wirtschaft des Beklagten verpackte Bier häufig fehlerhaft gewesen sei, es sei aber keineswegs erwiesen, daß dieser Fehler auch schon vorhanden war, als das Bier dem Beklagten von der Brauerei übergeben wurde. Daß das Bier noch andere Abnehmer der betreffenden Brauerei minderwertiges Bier erhalten hätten, habe der Beklagte nicht bewiesen; auch den Gegenbeweis, daß die von ihm gerügten Mängel des gelieferten Bieres nicht entstanden sein könnten, solange er das Bier im Besitz gehabt habe, habe er nicht führen können. Da demnach der Beklagte nicht dargetan habe, daß die Klägerin ihm vertragswidrig minderwertiges Bier geliefert habe, sei sein Rücktritt nicht gerechtfertigt, und er müsse die bedungene Vertragsstrafe zahlen. Die Frage, ob der Beklagte Vollkaufmann oder Minderkaufmann sei und demgemäß eine Herabsetzung der Strafe erlangen könne oder nicht, könne dahingestellt bleiben, da die Vertragsstrafe nicht unverhältnismäßig hoch sei.

Von Nah und Fern.

* **Elberfeld, 26. Okt.** Die Telegraphenarbeiter, -Vorarbeiter und -Handwerker des Oberpostdirektionsbezirks Düsseldorf haben in einer hier abgehaltenen Versammlung folgende Entschlüsse angenommen: „Die in Elberfeld versammelten Telegraphenarbeiter, -Vorarbeiter und -Handwerker, Delegierte aus dem Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf, konstatieren ihr volles Einverständnis mit den Beschlüssen des Verbandstages in Köln a. Rh., bedauern, daß ihren seit drei Jahren immer wieder ausgesprochenen Forderungen hinsichtlich Lohnaufbesserungen, Zulagen usw. bisher nur wenig, in den meisten Fällen gar nicht entsprochen worden ist, und wünschen deshalb, daß mit Rücksicht auf die immer schwieriger werdende Lebenshaltung die Reichstelegraphenverwaltung aus ihrer bisherigen Reserve in diesen Fragen heraustrete und ausreichende Aufbesserungen gäbe. Die Versammlung glaubt, daß durch eine Personalreform im Telegraphenbaudienst, durch die teilweise Uebertragung der Stellen der hauptleitenden Beamten auf die Telegraphenvorarbeiter und befähigte ältere Arbeiter und die dadurch bedingte Verbilligung des Aufsichtsapparates schon ein Teil der Mittel beschaffen werden könnte, die notwendig sind, um den Angehörigen ihres Standes auskömmliche Löhne zu zahlen und einen festen Stamm Arbeiter Sommer und Winter zu beschäftigen. Ferner erneuert die Versammlung die Forderung, daß den Telegraphenarbeitern, -Vorarbeitern und -Handwerkern die Arbeitsjahre auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden und daß zum Schluß durch Ausbau und Zentralisation der bestehenden Arbeiterausschüsse den Telegraphenarbeitern eine den Arbeitskammern ähnliche gesellschaftliche Standsvertretung gegeben wird.“

* **Elberfeld, 26. Okt.** Die einzige größere Badeanstalt im Freien, das im Böhlerthal inmitten eines prächtigen Landschaftsbildes gelegene Bad Benda, drohte der fortschreitenden Bebauung zum Opfer zu fallen. Die Eigentümer beabsichtigen, das 142/4 Ar große Gelände zu parzellieren und zu Bauplänen zu verkaufen. Um die Badeanstalt und das an landschaftlichen Schönheiten reiche Böhlerthal zu erhalten, hat sich ein Ausschuss zum Zweck der Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Die Bemühungen dieses Ausschusses sind von Erfolg gekrönt gewesen. Für das Bad Benda wurde von den Eigentümern mit den aufstehenden Gebäuden und dem ganzen Inventar ein Kaufpreis von 100 000 M. gefordert, 60 000 M. sind davon durch Hypothek gedeckt, und da zur Verbesserung und Vervollständigung der Einrichtung der Badeanstalt 5 bis 10 000 M. erforderlich sind, wandte sich der Ausschuss an die wohlhabenden Mitbürger, an Firmen und Vereine mit der Bitte, Geschäftsanteile in der Höhe von 50 000 M. zu übernehmen. In der geheimen Sitzung der gestrigen Stadtordnungsversammlung konnte mitgeteilt werden, daß der Betrag von 50 000 M. aufgebracht ist und der Zweck damit gesichert erscheint. Die Stadt übernahm unter gewissen Bedingungen die Bürgerschaft für eine 3/4-prozentige Verzinsung dieses Betrages. — Von dem Ueberblick des Stadtbildes von 4465 M. beschloßen die Stadtverordneten in vertraulicher Sitzung eine Reihe von Zuwendungen zu gewähren und zwar in erster Linie einigen bei den Festvorstellungen monatlang in außergewöhnlicher Weise in Anspruch genommenen Beamten. Der noch verbleibende Rest soll der Jubiläumstipendienstiftung zur Ausbildung begabter Kinder zugeführt werden.

* **Solingen, 26. Okt.** Die Stadtverordneten erklärten sich grundsätzlich für die Errichtung einer Frauenschule verbunden mit Wandelskursen im Anschluß an die städtische höhere Mädchenschule, beschloßen aber eine zweite Lesung, um zunächst durch eine Rundfrage nach Anhaltspunkten für den vorläufigen Besuch der Frauenschule zu gewinnen.

* **Bochum, 26. Okt.** Der Verein technischer Grundbesitzer im Oberbergamtsbezirk Dortmund, Ortsgruppe Bochum, hielt unter dem Vorsitz des Bergschuldirektors Professor Heise seine erste Versammlung im neuen Geschäftsjahr ab. Als erster Redner sprach Dr. R. Kind-Düffeldorf über „Die Großindustrie und ihre Arbeiter“. Anknüpfend an das so oft mißbrauchte Wort vom „Herrn im eigenen Hause“ hob der Redner hervor, daß nur böser Wille oder völlige Unkenntnis der Verhältnisse von einem „Jazismus“ in den westlichen Montanbetrieben sprechen könne. Das Bestreben der Leiter der großen Unternehmungen müsse naturgemäß darauf gerichtet sein, die Autorität der Unternehmung in den Betrieben unbedingt zu wahren. Die Hauptaufgabe der Unternehmer in dieser Hinsicht sei darin zu sehen, den Arbeitern möglichst gesicherte und möglichst günstige Arbeitsbedingungen zu schaffen. Dies hätten aber die Werke gerade in der Zeit der absteigenden Konjunktur unter recht erheblichen Opfern getan. Der Redner besprach dann einzelne von den Arbeiterorganisationen aufgestellte unerfüllbare Forderungen und wies bei den früher so sehr gelobten und heute so sehr verdammten Wohlfahrtsmaßnahmen darauf hin, daß der Arbeitersekretär Giesberts einer Reihe von diesen Einrichtungen seinerzeit selbst die Anerkennung nicht versagen konnte. Eingehend erläuterte der Vortragende dann die mit dem Arbeiterwechsel verbundenen außerordentlichen Gefahren für die Betriebe und verwies auch hier wieder auf das Urteil eines Arbeitersekretärs, Erkelenz, hin, der als Grund der vielen Unfälle die große „Arbeiterfluktuation“ anerkannt habe. Nachdem Dr. Kind an einer Reihe von Beispielen das gemeinsame Interesse von Unternehmer und Arbeiter noch weiterhin dargelegt hatte, zeigt er, wie auch vor allem die Angestellten und Arbeiter der Industrie das übergroße Interesse daran haben, daß nicht der Staat durch eine einseitige, übergroße, den Wettbewerb auf dem Weltmarkt ausschaltende Belastung der Industrie dem Bismarckischen Ausspruch gemäß selbst die „Henne schlachte, die ihm die goldenen Eier lege“, wodurch den Angestellten und Arbeitern die lohnende Arbeitsgelegenheit genommen werden würde. Nach der in der Erörterung äußert beifällig begrüßten Rede hielt Professor Heise einen sehr anschaulichen Experimentvortrag über flüssige Luft.

* **Essen, 2. Okt.** Das Provinzialschulkollegium hatte einen Beschluß der Stadtverwaltung über die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Oberlehrer der Realschule nach den staatlichen Sätzen verlangt. Für den Fall der Ablehnung war die Entziehung des Staatszuschusses angekündigt worden. Daraufhin hat die Verwaltung die Erhöhung genehmigt. Ueber die Aushebung der Reformklassen an der Realschule mit Reformrealprogramm wird mit dem Provinzialschulkollegium verhandelt.

* **Berlin, 26. Okt.** Die Revolveraffäre in der Salzburger Straße, die vor einigen Wochen in Berlin Aufsehen erregte, und in deren Mittelpunkt eine Wirtschaftlerin stand hat jetzt einen tragischen Abschluß gefunden. Einer der Beteiligten, der bejahrte Rittmeister a. D. v. Eschwege, hat aus Besorgnis vor einem gerichtlichen Nachspiel seinem Leben durch einen Schuß ins Herz ein Ende gesetzt. Der Sozialistengerichtsdarüber: Die Wirtschaftlerin des Jacobis, ein Fräulein T., hatte Herrn v. Eschwege durch Erzählungen und Klagen über ihren Dienstverhältnis in Erregung versetzt, daß v. Eschwege sich in die Wohnung Jacobis begab. Dort kam es dann, wie feinerzeit schon berichtet, zwischen den beiden Herren zu scharfen Auseinandersetzungen, die mit einer regelrechten Revolverkammererei endeten. Doch wurde niemand verletzt. Diese Angelegenheit beschäftigte nun die Polizei, und v. Eschwege fürchtete, daß ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet werde. Um diesem aus dem Wege zu gehen, faßte er den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Gestern fand ihn seine Witwe in der Küche des Hauses, wo er seit 24 Jahren abgehört hatte, ausgehungen. Er bereitete sich für eine Postdirektorstelle in Tegel vor und wohnte dort bei einer Familie. Von seiner Frau lebte er schon jahrelang getrennt.

* **London, 26. Okt.** Dr. Crippen hat beschlossen, gegen das gegen ihn ergangene Urteil Berufung einzulegen.

Zentralvereinigung Deutscher Vereine für Handel und Gewerbe.

Berlin, 25. Okt.

Der Tagung der Vereinigungen der Kleinhandlender und Kleingewerbetreibenden Deutschlands wohnten mehrere Reichstags- und Landtagsabgeordnete bei.

Generalsekretär Bergmann — Berlin skizzierte kurz den Zweck der Tagung. Es handle sich darum, Mittel und Wege zu finden, um dem schwer bedrückten Kleinhandel und Kleingewerbe gegenüber einer mächtigen Konkurrenz zu helfen. Minister — Namen wollte er nicht nennen — haben erklärt, sie würden ihre Beamten anleiten, sich die Fähigkeit zur Vertretung von Konsumvereinen anzueignen. Die von der Gesamtheit der Steuerzahler bezahlten Beamten machen einen Teil der Steuerzahler Konkurrenz. Ueber die Konkurrenz der allgemeinen Konsumvereine und der Produktiv-Genossenschaften, sowie über die Konkurrenz der sogenannten Wohlfahrtsvereine, Kantine, Verkaufsstellen der großindustriellen Betriebe usw. sprach Herr Dentler — Danzig. Der Breslauer Konsumverein hat 93 000 Mitglieder und 75 Verkaufsstellen. Er schaltet nach einer von uns angefertigten Berechnung 429 selbständige Handelstreibende aus. (Hört! Hört!) Der sozialdemokratische Zentralverband der Konsumvereine Deutschlands hatte im Vorjahre einen Umsatz von 273 Millionen und schaltete über 5600 selbständige Handelstreibende aus. (Erneut Hört! Hört!) Die durchschnittliche Rückvergütung betrug im Vorjahre 19,25 M. pro Kopf. (Hört! Hört!) Der Hauptzweck kann also nicht sein die Verbesserung der Lage des einzelnen Konsumvereinsmitgliedes.

Ueber die Kontrolle der Ladengeschäfte sprach Kaufmann Meyer — Neuburg. Der Vorsitzende erlucht den Redner, doch nicht allgemeine Beschuldigungen aufzustellen. Ueber die Konkurrenz der Warenhäuser und deren Verhältnis zu den Großhändlern sprach Frobenius. Die großen Banken finanzierten die Warenhäuser mit Millionen, für die Kleinhandlender haben sie keinen Fennig übrig. Die Kleingewerbetreibenden sollen sich das merken und ihr Geld nicht nach den Banken bringen. Die Warenhäuser sind nur durch Kapitalmacht überlegen. Die Warenhaussteuer in ihrer jetzigen Form ist ein Schlag ins Wasser. Helfen kann nur eine Umsatzsteuer mit hohen Beträgen. (Lebhafter Beifall.)

Sodann sprach Dr. Biller — Berlin, Direktor des Reiches kaufmännischer Genossenschaften, über den direkten Handel der Fabrikanten und Großhändler mit den Konsumenten. Man kann es dem Konsumenten schließlich nicht übel nehmen, wenn er sich, um billigere Waren zu erhalten, mit dem Großhändler direkt in Verbindung setzt. Der heimische Handel hat einen gewaltigen Umfang angenommen, obwohl er sich der Natur der Sache nach schwer statistisch feststellen läßt.

Sodann berichtete der Vorsitzende des Vereins zum Schutze für Handel und Gewerbe Janssen — Barmen, über das Thema: „Was müssen die selbständigen Kleinhandlender und Kleingewerbetreibenden gegen die Ausschaltung ihrer Betriebe selbst tun?“ Hebung des Selbstbewusstseins, Pflichterfüllung gegen die Allgemeinheit, deutliches Losagen von zweifelhaften Elementen, ist das, was der Handelsstand selbst tun kann. Gewiß ist die Ausübung des öffentlichen Wahlrechts angeht der Sozialdemokratie und bisweilen auch angeht anderer Mächte schwierig. (Sehr richtig.) Aber es ist auch viel Saumfeligkeit und Feigheit in den eigenen Reihen zu überwinden. Kein Abgeordneter darf unsere Stimme erhalten, der nicht unsere Forderungen unterstützt.

Naturschutzparks in Deutschland und Österreich.

Die auf Schaffung solcher Parks gerichtete Bewegung, deren Mittelpunkt Stuttgart ist, macht erfreuliche Fortschritte, wie die kürzlich in der Hauptstadt Württembergs abgehaltene Generalversammlung erwies. Ueber die Ziele der Bewegung: umfassende Schutzstätten für die bedrohte Tier- und Pflanzenwelt zu beschaffen, orientiert vortrefflich die von dem Verein Naturschutzpark (durch die Franzische Verlagshandlung in Stuttgart) herausgegebene, interessante, vorzüglich ausgestattete Werkschrift: Ein Mahnwort an das deutsche und österreichische Volk. Jetzt wendet sich der Vorsitzende des Preßausschusses des Vereins, Universitätsprofessor Dr. Adolf Koch, mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, den wir nachstehend folgen lassen:

Schrankenlos, in der Fülle unübersehbarer Gewalten, steht zu Beginn des Jahrhunderts die Herrschaft des Menschen über die Natur aufgerichtet. Aber während er in gigantischen Ringen von Sieg zu Sieg, von Triumph zu Triumph fortzürmt, hat er in seiner unersättlichen Gier nach Macht und Genuß die Welt ringsum verwüstet, die Natur ärmer und immer ärmer gemacht. Grausame Ironie des Schicksals! Gerade das so hochgepriesene Zeitalter der Naturwissenschaften hat die Natur geschändet, entvölkert wie kein anderes je zuvor. Der Fisch im Wasser, der Vogel in der Luft das Wild im Dickicht, die Blumen und Blüten in Sumpf und Moor, in Feld und Heide, sind von der fortschreitenden Kultur mehr und mehr bedroht, teilweise schon dem Untergang geweiht.

Nun wird niemand so töricht sein, zu verlangen, daß der Mensch seine Kultur zurückdraube, daß unsere Landwirtschaft, unsere Industrie stille stehe, der Tier- und Pflanzenwelt zu liebe. Aber die blinde, sinnlose Zerstörungswut, die gedankenlose Vernichtung, so viel schönen, harmlosen, ja nützlichen Lebens — sie dürfen so nicht weiter gehen. Wir haben ein Recht, zu leben und die Erde und was sie hervorbringt, zu unserem Vorteil zu nützen. Aber wir haben nicht das Recht, sie zu einer Wüste zu machen. Soll dies deutsche Land, so herrlich in der Fülle wechselreicher Schönheit, ein ödes, schematisches, nur nach Gewinntheorien und Nützlichkeitssparagrafen regiertes Reich werden? Nein, tausendmal nein! Den teuren Boden der Heimat mit allem, was er erhalten und Kindern und Enkeln als köstliches Erbe zu hinterlassen, ist eine hohe, heilige Pflicht.

Sie zu betätigen, ist eine Reihe von der Liebe zur heimischen Natur erfüllter Männer und Frauen aus Deutschland und Österreich zusammengetreten, um durch Schaffung von Naturschutzparks der weiteren sinnlosen Verwüstung des vaterländischen Bodens und der Vernichtung seiner Tier- und Pflanzenwelt Einhalt zu tun. Große, dazu besonders geeignete Gebiete in den Alpen, im Mittelgebirge, in der norddeutschen Tiefebene sollen jedem Verfehr, jeder Einwirkung des Menschen entzogen und einzig und allein dem Walten und Schaffen der Natur überlassen werden. Kein Antheil soll da erschallen, kein Schuß fallen dürfen — Schutz der Natur im weitesten Sinne ist da absolutes Gesetz, das in gleicher Weise den Hirch und Adler, den verwirbelnden Felsblock und die ihn umkleidende Flechte schützen soll.

Schon sind tausende deutscher und österreichischer Volksgenossen neben jene ersten Vorkämpfer getreten und haben sich zu einem Verein Naturschutzpark zusammengeschlossen, der seinen Sitz in Stuttgart hat. Seine Tätigkeit, so kurz er sie erst entfalten konnte, ist von Erfolgen begleitet, die alle Erwartungen übertreffen, alle Zweifel an der Möglichkeit der Durchführung seiner Idee mit der Wucht der Tatsachen niederzulegen haben. Schon ist inmitten der Alpen ein zusammenhängendes, in stiller Einsamkeit für sich abgeschlossenes und doch leicht erreichbares Gebiet von nicht weniger als 150 Quadratkilometern Umfang mit prächtigen Laub- und Nadelwäldern, mit mächtigen Felswänden, mit Seen und Wasserfällen, erfüllt von reichem, interessantem Tier- und Pflanzenleben, dem Verein in Erbpacht zur Verfügung gestellt, schon sind Unterhandlungen dem Abschluß nahegebracht, die die Erwerbung des schönsten, in ganz naher Frist mit dem völligen Untergang bedrohten Teiles der Lüneburger Heide und damit die Erhaltung dieses vom Schimmer träumerischer Poesie verklärten, wundervollen Landschaftsbildes zum Ziele haben. Und zur Uebernahme und Verwaltung dieser Gebiete sind verhältnismäßig nur geringe Mittel erforderlich.

An dir, deutsches Volk ist es nun, Hand in Hand mit dem österreichischen Brudervolk, die Mittel aufzubringen und so den großen Gedanken des Schutzes der heimischen Natur zu verwirklichen. Volk der Denker und Dichter, Volk der Heimatliebe und sinniger Naturfreunde, solltest du dich von dem praktischen Amerika, dem volksarmen Schweden, der kleinen Schweiz an Idealismus übertreffen lassen? Sollte, was dort die Opferwilligkeit der Nation geschaffen, nicht auch deiner Umgebung an das Vaterland möglich sein? Auf, zeige, daß noch immer die Liebe zum heimischen Boden und zu allen seinen Kindern tief im deutschen Gemüte wohnt. Durch alle Gänge deutscher Junge, vom Belt bis zur Adria, ertönt mächtig der Ruf: Herbei zum Schutze der Natur! Zu Tausenden und zehntausenden schart euch, deutsche Volksgenossen, im Verein Naturschutzpark e. V. (Geschäftsstelle: Stuttgart, Pfisterstraße 5, Jahresbeitrag

Die Osram-Lampe erhielt auf der Brüsseler Weltausstellung die höchste Auszeichnung - den Grand-Prix!

Durch die Elektrizitäts-Werke und Installations-Geschäfte zu beziehen
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

ktor des Ber...
der direkten...
isten mit...
Konsumenten...
illigere Ware...
ung steht. Der...
angenommen...
atistisch fest...
zum Schutze...
ber das The...
und Klein...
betriebe selbst...
llung gegen...
elhaften Ele...
mann. Gemis...
gefihts der...
nderer Mächte...
Saumfelig...
nden. Kein...
nicht unsere...
und
egung, deren...
schritte, wie...
altene Gene...
egung; um...
flanzenwelt...
rein Natur...
Stuttgart)...
ete Werbe...
chische Volk...
des Bes...
nem Auf...
stehend sol...
alten, steht...
nischen über...
ischem Rin...
fortführte...
Genuß die...
mer ärmer...
de das so...
die Natur...
er sich im...
die Blu...
Heide, sind...
droht, teil...
n, daß der...
dwirtschaft...
welt zu...
gedanken...
lichen Le...
ein Recht...
u unfere...
zu einer...
ch in der...
tes, nur...
registries...
en Boden...
und En...
heilige...
zur heil...
Deutschland...
affung...
ien Ver...
ung seiner...
zu beson...
ge, in der...
nwirkung...
alten und...
b soll da...
natur im...
er Weise...
die ihn...
Volksge...
en sich zu...
schlossen...
so kurz er...
die alle...
heit der...
nieder...
ammen...
s und...
50 Qua...
adelwä...
erfällen...
nenleben...
ind An...
werbung...
tergang...
Erthal...
klärten...
nd zur...
häfts...
mit dem...
und so...
zu ver...
natliche...
aktischen...
beiz an...
Opfer...
gebung...
immer...
Kindern...
entlicher...
f: Her...
wenden...
guspart...
beitrag

mindestens 2 M. lebenslängliche Mitgliedschaft mindestens 100 M) zum hohen Ziele zusammen, keiner schliche sich aus, jeder trage sein Scherflein zum edel vaterländischen, edel menschlichen Werke bei! Hoch und niedrig durchzitter, entflamme der alte, gewaltige Bedurf: -Gedenke, daß du ein Deutscher bist!

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Eist-Hafen zu Neuß

Angekommen am 26. Okt. 1910.

Schiff "Padone" Schiffer Thissen mit Del von Rotterdam.
Schiff "Maria Theresia" Schiffer Hoover mit Weizen von Antwerpen.
Schiff "Wilhelm Carl" Schiffer H. Griesheimer mit Gerste von Rotterdam.
Schiff "Invincible" Schiffer B. Wijnackers mit Leinkuchen von Antwerpen.
Schiff "Elise 2" Schiffer H. Kun mit Bleierz von Amsterdam.
Schiff "Antonia" Schiffer Kun mit Holz von Rotterdam.
Schiff "God yn met ons" Schiffer Steven mit Roggen von Rotterdam.
Abgegangen am 26. Okt. 1910.
Schiff "Alera" Schiffer v. d. Wend mit Rapskuchen nach Neufahrwasser.
Schiff "Alanes" Schiffer Eichhoff mit Kohlen nach Rheinau.
Schiff "Louise Olga" Schiffer Nolett mit Kohlen nach Mannheim.
Schiff "Vereinigung 11" Schiffer W. Maus mit Stückgut nach Mannheim.
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Auszeichnung: Innerhalb eines halben Jahres hat die auch unsern Lesern bestens bekannte „Mino-Heilhalbe“ 1 Grand Prix sowie vier goldene Medaillen erhalten und zwar in Paris, Brüssel, Magdeburg und Berlin. „Mino-Heilhalbe“ ist in Dosen à 1,15 Mark in allen Apotheken des Deutschen Reiches zu haben. Näheres befragt das Inserat der Firma.

Einjen mit Speck. 6 Personen. Zubereitungszeit 3 1/2 Stunden. 2 Pfund gut verlesene und gewaschene Linsen werden in weichem, gelassenem Wasser weich gekocht, aber so, daß sie nicht zerfallen. Unterdessen brät man 175 Gramm würrig geschmittenen Speck aus, sodas die Linsen gut bräunlich werden, nimmt letztere heraus und stellt sie warm. In dem Speckfett röstet man 2 Eßlöffel Mehl gar, gibt diese Einbrenne an die Linsen und kocht sie damit feurig. Dann schmeckt man nach Salz ab, kräftigt mit 8-10 Tropfen Maggi's Würze im Geschmack und fügt, wenn man es liebt, etwas Essig hinzu. Beim Anrichten streut man die Speckgerben über das Linsengemüse.

Ämtlicher Teil.

Viehählung.

Bei der am 1. Dezember ds. Js. im preussischen Staate stattfindenden Viehzählung kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember ds. Js. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Rinder, Schafe und Schweine zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der Gehöfte mit und ohne Vieh sowie die der Viehhaltenden Haushaltungen festzustellen.
2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gehöftes oder Anwesens (Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und das gegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, a. B. in Wirtshäusern, Ausspannungen unberücksichtigt bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen. Sie geschieht nach Gemeinden und Gutsbezirken.
4. Die Aufnahme erfolgt von Gehöft zu Gehöft und in diesem von Haushaltung zu Haushaltung mittels Eintragung des durch die wirkliche Zählung ermittelten Viehstandes in die Zählkarte; für jede Haushaltung, bei der sich Vieh der oben gedachten Art befindet, muß eine Zählkarte ausgefüllt werden, ebenso über dasjenige Vieh, dessen Vieh nicht auf dem Gehöfte wohnt. Haushaltungen ohne Vieh stellen keine Karte aus. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß bei der Zählung auch beson- dere Viehbestände, wie Vieh in Schlachthäusern, Viehquarantänen, auf Schiffen, in Laubentkolonien usw., Pferde in Bergwerken nicht übergangen werden. Vieh, das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember mit der Eisenbahn befördert wird, ist auf dem Empfangsbahnhofe zu zählen, dabei ist der Name und Wohnort des Abfenders wie des Empfängers auf der Zählkarte zu vermerken. Es wird besonders darauf hinge-

wiesen, daß auch das aus dem Auslande eingeführte Vieh ge- zählt wird.

5. Die Zählkarten sind durch die Vorstände der Haushal- tungen bezw. deren Vertreter auszufertigen und durch Namens- unterschritt zu bescheinigen. Wo dies nicht möglich erscheint, ist die Ausfertigung und Bescheinigung durch den Zähler auf Grund der an Ort und Stelle persönlich einzuziehenden Erlun- digungen zu bewirken.

Die durch die Zählung zu gewinnenden Ergebnisse sind sowohl für die Staats- und Gemeindeverwaltung, als auch in wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Beziehung von hoher Be- deutung. Sie lassen den Volkswohlstand, sowie Stand und Bedeutung der einzelnen Zweige der Viehzucht im Ver- hältnis zu einander, sowie die Viehsiebensheit der Vieh- stände in den einzelnen Kreisen und Provinzen usw. erkennen und geben durch Vergleich mit früheren Viehzählungen Auf- schluß über etwaigen Fortschritt oder Rückgang der einzelnen Zweige. Auch für die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Ver- eine und für das landwirtschaftliche Versicherungsweisen sind sie von unmittelbarer und bedeutender Wichtigkeit.

Die durch die Zählung gewonnenen Ergebnisse werden nie- mals für andere als statistische, besonders auch nicht für steuer- liche Zwecke benutzt, was mit Rücksicht auf die unter der Be- völkerung immer noch verbreitete irrtümliche gegenteilige An- nahme hiermit ganz besonders hervorgehoben wird.

Wenn wiederum, wie in früheren Jahren, zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes die Mitwirkung der Besitzer, (Päch- ter, Verwalter usw.) der Gehöfte usw. und freiwilligen Zähler bei der Austeilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere in Anspruch genommen werden muß, so darf ich mich wohl auch der tatkräftigen Unterstützung der landwirt- schaftlichen Vereine usw. versichert halten und erwarten, daß ihre Vorstände und Mitglieder die mit der Leitung des Zähl- geschäftes betrauten Behörden in der Erfüllung der ihnen über- tragenen Aufgaben bereitwillig unterstützen, insbesondere auch dadurch, daß sich das Personal der freiwilligen Zähler stellen und ergänzen.

Düsseldorf, den 15. Oktober 1910.

Der Regierungs-Präsident.

Die Herbst-Kontroll-Versammlungen 1910

im Landwehrbezirk Neuß.

Es haben ohne weiteren Befehl zu erscheinen:

1. die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden und die hinter die Land- oder Seewehr I. oder II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften der Reserve (nur Garnisationsfähige);
2. die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften;
3. die zur Disposition der Ersatz-Bezirke beurlaubten Mannschaften;
4. diejenigen Mannschaften aller Waffen der Jahressklasse 1898, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Dienst eingetreten, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1900 eingetretenen vierjährig-freiwilligen Kavalleristen und reitenden Feld-Artilleristen, welche 3 Jahre gedient haben und ebenfalls in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1900 eingetreten sind.
5. Einer anderen Kontroll-Versammlung als der befohlenen, ohne Genehmigung beizuwohnen, ist verboten.

Die Kontroll-Versammlungen finden statt:

Die Mannschaften der Bürgermeistereien	Ort	Platz oder Saal	Tag	Stunde	Es haben zu erscheinen die gedienten Mannschaften:	Kontroll- versammlungen werden abgehalten durch:
wo, bezw. wann der Appell stattfindet						
Neuß, Grefrath und Holzheim	Neuß	Hotel Pelzer	Mittwoch 9. November	8 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1903	Hauptmann der Landwehr Hoffmann.
"	"	"	"	9 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1904 und 1906	"
"	"	"	"	11 ⁰⁰ vorm.	der Jahressklassen 1905 bis 1907	"
"	"	"	Donnerstag 10. November	8 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1908 und 1910	Bezirksoffizier Hauptmann z. D. Rudolph.
Büttgen, Geln und Raarst	Büttgen	Wirtschaft von Herrn Trippel	Mittwoch 9. November	8 ⁵ vorm.	der Jahressklassen 1908 bis 1910	"
"	"	"	"	9 ⁰⁰ vorm.	der Jahressklassen 1903 bis 1905	"
Norf und Grimlinghausen	Norf	Wirtschaft von Margarete Guthmacher	"	11 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1903 bis 1910	"
Büderich	Büderich	Wirtschaft von Delmeß	Donnerstag 10. November	10 ⁵⁰ vorm.	der Jahressklassen 1903 bis 1910	"
Dormagen, Nievenheim und Zons	Horrem	Wirtschaft von Schunf	Freitag 11. November	8 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1908 bis 1910	"
"	"	"	11. November	9 ¹⁵ vorm.	der Jahressklassen 1903 bis 1905	"
Nettesheim und Rommerskirchen	Rommers- kirchen	Wirtschaft von Weber am Bahnhof	11. November	12 ⁰⁰ mittags	der Jahressklassen 1903 bis 1910	"

Es wird an folgendes erinnert:

1. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Kontroll-Versammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.
2. Die Jahressklasse ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.
3. Militärpässe und Führungszeugnisse sind mitzubringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Das Anlegen von Kriegervereins-Abzeichen ist gestattet. Stöcke, Schirme, Pfeifen und Zigarren dürfen zum Appell nicht mitgebracht werden.
4. Gesuche um Befreiung von der Kontroll-Versammlung werden nur in den dringendsten Fällen berück- sichtigt; dieselben sind spätestens 8 Tage vor der betreffenden Kontroll-Versammlung einzureichen und ist in den Gesuchen das Militärverhältnis (Jahressklasse, Truppengattung, Dienstgrad) genau anzugeben.
5. Die Mannschaften müssen 5 Minuten vor Beginn der Kontroll-Versammlung zur Stelle sein.
6. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung verschiedentlich und recht eingehend in ortsüblicher Weise frühzeitig bekannt machen zu lassen. Auch wird gebeten, Zeitungs- Auschnitte der Kontroll-Versammlungs-Bekanntmachung an Wirtschaften, Amtsstuben, Fabri- Ausgängen und öffentlichen Gebäuden ankleben zu lassen.
7. Die Mannschaften der Jahressklasse 1905 haben wegen Fußmessung mit sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.
8. An-, Ab- und Ummeldungen, die noch nicht gemacht sein sollten, sind sofort nachzubolen.

Neuß, den 18. Oktober 1910.

Königliches Bezirks-Kommando.

von Langsdorff, Oberleutnant z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Bei Bedarf in Trauerkränzen

beachten Sie mein Schaufenster.

Grabschmuck und Trauerkränze in allen Preislagen.

Blumenhaus „Ewiger Frühling“

Hans Pütz

Neuss, Crefelderstr. 48

— Telephon 240 —

Blumen- und Samenhandlung

Versand nach auswärts unter Garantie für frische und pünktliche Ankunft.

Bestellungen werden franko zum Friedhof befördert.

Mitrosomus

eine Welt in Miniatur.

Rein Kinematograph

sondern ein in seiner Art einzig dastehendes

Kunst- und Meisterwerk.

Das Meisterwerk, welches neben Alt und Jung, Hoch und Nieder, auch von Sr. Maj. König von Württemberg, Ihre Maj. Königin von Württemberg, Ihre Kaiserl. Hoheit Frau Herzogin Vera und andern fürstlichen Höfen besucht wurde, erfreut sich überall der höchsten Bewunderung und lobenden Anerkennung.

Nie wiederkehrende Sehenswürdigkeit.

Vom 19. Oktober bis 1. November.

Nur 14 Tage hier zu sehen im Saale des Hotel Belzer.

Täglich geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder und Militär 15 Pfg.

Guftermittel!

Gesucht per sofort o. später einen

jungen Mann,

welcher in Correspondenz

stenographie und Maschinens-

schreiben durchaus perfekt und

in allen vorkommenden Büro-

arbeiten erfahren sein muß.

Gest. Offerten unter Angabe

der Gehaltsansprüche und unter

Beifügung von Zeugnisab-

schriften unter A Z Nr. 555 an

die Geschäftsstelle dfr Ztg. erb.

Für meinen Windmühlen-

betrieb suche ich einen ordent-

lichen jungen

Mann,

der auch mit leichtem Fuß-

werk umgehen kann.

G. W. Wolters,

Marxhof, [7695]

Zum sofortigen Eintritt tüch-

tiger junger

Schrottmüller

gesucht. [7646]

H. W. G. G. G.

Crefeld.

Lehrling

mit guter Schulbildung für's

Komptoir gesucht.

K. & P. Klein,

Krauswaffenfabrik,

Neuß, Kanalstraße 10.

Perfekte Glasbüglerin sucht

noch einige

Kunden.

Nur feinste Arbeit, möß. Preise.

Frau Haas, Gartenstr. 24,

Foreingang.

Unterhaus u. 1. Etage

per 1. Januar, evtl. 1. Dezember

zu vermieten. Königsstraße 27.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Freitag, den 28. Oktober,

abends 8 Uhr: Abonnement B.

9. Vorstellung. John Gabriel

Borkman.

Samstag, den 29. Oktober,

abends 8 Uhr: Wenn der junge

Wein blüht.

Sonntag, den 30. Oktober,

vormittags 11 1/2 Uhr: Dichter-

u. Tonbildner-Matinee: Deutsche

Liebesdichtung. — Nachmittags

3 Uhr zu kleinen Preisen: Ueber

die Kraft. — Abends 8 Uhr:

Der Liebestrank.

Stadttheater Düsseldorf.

Freitag, den 28. Oktober:

abends 7 1/2 Uhr: Serie 8: Zum

ersten Male: Der Schleier der

Bierette. Hierauf Aufführung:

Die Kunst zu lieben.

Samstag, den 29. Oktober,

abends 7 1/2 Uhr: Serie 1:

Gnug und kein Ding.

Sonntag, den 30. Oktober:

abends 7 Uhr: Serie 2. Jaga

(Oper).

Tüchtiger Müller sucht kleine

Wasser- oder Motor-

mühle zu pachten.

Gest. Off. u. A B durch die

Exped. erbeten.

Schönes groß. Haus

in der Königsstr. mit Foreinfahrt,

großem Hinterterrain u. Garten,

hat billig unter günstigen

Bedingungen sofort oder später

abzugeben. Heine. Hahn,

Crefelderstraße 60.

Eadenlokal

an der Hauptstraße gelegen, per

1. Januar evtl. 1. Dezember

zu verm. Näh. Crefelderstr. 59.

2 kleine Zimmer und 1

Speicher zu vermieten.

Jollstraße 27.

Ordnentliche Leute erhalten

Kost u. Logis.

Näheres Neustraße 23 a.

Markt 20000

als erste Hypothek, bei doppelter

Sicherheit steht oder später

gesucht. Vermittler verbeten.

Off. u. Z 10 an die Exp.

Eröffnungs-Anzeige.

Am Samstag, den 29. Oktober a. c.

eröffne ich in dem Hause

Neuss, Oberstrasse 137

gleich am Markt

unter der Firma

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel

Albert Geyr

ein

Lebensmittelgeschäft grössten Stils

und empfehle mein Unternehmen den geehrten Hausfrauen von Neuss und Umgebung zum Einkauf sämtlicher
Kolonialwaren, Delikatessen, Südfrüchte, Konserven, Weine etc.
in nur bester Qualität zu den denkbar billigsten Preisen.

Hausfrauen!!! Kommet und prüfet Qualitäten und vergleicht Preise!

Ihr werdet dauernd mein Kunde.

Saubere, reelle Bedienung zugesichert.

Verschenkt!

Verschenkt!

Am Eröffnungstage

erhält jeder Kunde nach einer im Verkaufslokale aushängenden Bekanntmachung beim Einkauf von Mk. 3.— an
eine besondere Zugabe nach Wahl.

Ausserdem jedes Kind ein Extra-Geschenk!

Verschenkt!

Verschenkt!



Warme Schuhe

Warme Stiefel

Warme Pantoffel

Kamelhaar-Pantoffel

Halbwolle, für Damen von 1.65 an
für Herren von 2.15 an

Prima Gummischuhe

Sehr billige Preise.

Schuhhaus S. Silbermann

DÜSSELDORF, Grabenstrasse, Ecke Mittelstrasse.

Allein-Verkauf der berühmten Herz-Schuhe.

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

von den einfachsten
bis zu den elegantesten
in reicher Auswahl,
für Herren, Damen und
Kinder.

Für unsere Leser

haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine orientierende

Eisenbahnkarte von Mitteleuropa

herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künstlerischen
fünffarbigen Ausführung, und vor allem ihres zuverlässigen Masstabes von
1:200000 eine der

vollkommensten Eisenbahnkarten

ist von allen, welche bisher erschienen sind. Sowohl die deutschen, als
auch die auf der Karte sichtbaren ausländischen Haupt-, Neben- und Klein-
bahnen und die im Bau begriffenen oder projektierten Bahnen sind unter
Zugrundelegung des neuesten Materials eingetragen worden. Die Karte ent-
hält ferner die deutschen und ausländischen Dampferlinien, unterseeische
Telegraphen, Darstellung der Kanäle, wichtige Strasse, Personenposten, sowie
Angaben über den Beginn der Schiffbarkeit der Flüsse; die Dampferstationen,
Hauptzollämter, Festungen, Bäder etc. sind ebenfalls leicht kenntlich ge-
macht und können auf den ersten Blick gefunden werden. Das Papierformat
der Karte ist 100 cm breit und 75 cm hoch. Der Druck erfolgte auf ein
dauerhaftes zähes Kartenpapier.

Nur die aussergewöhnlich hohe Auflage der Karte ermöglicht es uns,
sie zum Preise von

nur 75 Pfg.

an unsere Leser abzugeben. Versand nach ausserhalb einschl. Porto 1 Mk.

Da die Karte ausserdem den Vorteil bietet, dass sie zusammenlegbar
ist, so kann sie auch als Taschenkarte verwendet werden. Sie stellt somit
eine sowohl für den Aushang als auch für den Taschengebrauch gleich voll-
kommene Karte dar, die bei dem unerreichbar billigen Preise jedem Leser
unseres Blattes, der sich über alle Verkehrslinien schnell und sicher orien-
tieren will, hochwillkommen sein wird.

Eine Karte liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Expedition der Neusser Zeitung.

Porzellan-, Glas- und Militär-Malerei

Tusmannstr. 17 Düsseldorf, Tusmannstr. 17
fertigt Café- und Tafelgeschirr, sowie Pfeifenköpfe, Stamm-
gläser, Trinkstiefel usw. mit jeder gewünschten Malerei und
beliebiger Inschrift an, ebenso Ersatzteile für Geschäfte,
Private, Ver-ine, Cafés, Hotels usw.

Globin

besten Schuhputz

überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

Vereinigung der Prozeßion Allerheiligen nach Kevelaer.

Die Prozeßion nach Kevelaer zieht in diesem Jahre nach
althergebrachter Weise von der Marienkirche aus.

Sonntag, den 30. Oktober, morgens 7 Uhr: Heil. Messe

für die Mitglieder und Pilger der Prozeßion, nach Erteilung

des Segens mit dem hochwürdigsten Gute Auszug derselben.

Damen können in diesem Jahre sich gleich beim Anfang an-
schließen. Es werden die Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder

freudlichst eingeladen, mit der Bitte sich recht zahlreich besonders

in diesem Jahre zu beteiligen, indem die Wallfahrt eine be-
deutend leichtere ist.

Gepäckstücke sind für Mitglieder und Nichtmitglieder frei

und können in den Restaurationen von Ferd. Graefe Nachf.

und Joseph Servaes, Crefelderstrasse, abgegeben werden.

Pilgerbücher sind bei Herrn Theodor Bannenberg, Büchel

und beim Vorstände zu haben.

Der Vorstand.

Sargmagazin Heinrich Hahn

Neuss, Crefelderstrasse 60.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Telephon Nr. 881.



Goldene Trauringe

aus einem Stück

ohne Lötung (Patent Schwahn)

unübertroffene Auswahl und

Qualität. Gravur sofort, gratis.

Heinrich Busch.

Damen finden freundliche Auf-
nahme bei einer Hebamme

Str. Diskr. Auch brieflich Rat

in allen Fällen. Frau Swart,

Geintuurbaan 121, Amsterdam.

Tapeten!

Grösste Auswahl, bekannt reell billigste Preise.

Neuss, Münsterstrasse 13-15.

Telefon 272

Frz. Oidtmann Wwe.

Gegründet 1862.